

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952**

176 (31.7.1952)

# ETTLINGER ZEITUNG

Berechnungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1895



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 20 Pf. — (Preisliste Nr. 4.) (Tel. aufgegeben, Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

4. 53. Jahrgang

Donnerstag, den 31. Juli 1952

Nr. 176

## DAS WICHTIGSTE AUS HELSINKI

Schwimmen 400 m Kraul: Gold: Jean Boiteux (Frankreich), Silber: Ford Konno (USA), Bronze: Per Olaf Östrand (Schweden).

Konstspringen Frauen: Gold: Patricia McCormick (USA), Silber: Mady Moreau (Frankreich), Bronze: Zoe Jensen (USA).  
Südbelichten Mannschaft: Gold: Ungarn, Silber: Italien, Bronze: Frankreich.

### Ehlers weist SPD-Kritik zurück

Bonn (UP). Dr. Hermann Ehlers hat in einem Brief an alle Fraktionen des Bundestages die Kritik des sozialdemokratischen Bundestagsabgeordneten Mellies an seiner Amtsführung als Präsident des Bundestages zurückgewiesen. Die von Mellies angeführten Gründe seien unzutreffend. Der SPD-Abgeordnete hatte Dr. Ehlers u. a. vorgeworfen, er scheine sich nicht als Präsident des Hauses, sondern als Präsident der Mehrheit des Bundestages zu fühlen. Ehlers zitierte ein Gutachten des Alterspräsidenten Paul Löbe über die Amtsführung im Parlamentspräsidium bei Störungen der Debatte durch Zwischenrufe und berichtet, daß bei der Rede des Bundeskanzlers in der ersten Lesung der deutsch-amerikanischen Verträge allein 146 kommunistische Zwischenrufe gezählt worden seien. Der Bundestagspräsident weist auch den Vorwurf zurück, er habe bei den Oppositionsrednern nicht gegen Zwischenrufe von Seiten der Regierungskoalition eingegriffen. Bei den meisten SPD-Rednern habe er überhaupt gar nicht präsidiert, sonst aber die Ruhe durch Glockenzeichen sofort wiederhergestellt.

## Mitbestimmung kann in Kraft treten

Bundesrat stimmt überraschend zu — Eisenpreise werden frei

Bonn (UP). In seiner vorletzten Sitzung vor Beginn der Sommerferien hat der Bundesrat eine große Zahl wichtiger Wirtschafts- und sozialpolitischer Gesetze und Verordnungen behandelt, an ihrer Spitze das heftig umstrittene Betriebsverfassungsgesetz, dem die Länder überraschend zustimmten.

Entgegen der allgemeinen Erwartung rief die Mehrheit der Ländervertreter nicht den Vermittlungsausschuß von Bundestag und Bundesrat an, um dort die zahlreichen Abänderungswünsche des Bundesausschusses für Arbeit durchzusetzen. Die Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Hessen, die für diese Anrufung eintraten, blieben in der Minderheit. Allerdings faßte der Bundesrat einstimmig den formalen Beschluß, das Gesetz für zustimmungsbedürftig zu erklären.

Nach dieser Entscheidung wird das Betriebsverfassungsgesetz in der vom Bundestag verabschiedeten Form nach seiner Verkündung in Kraft treten. Die Mehrheit für diese Fassung sicherten im Bundesrat die Stimmen Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein.

Zuvor wurden 16 von 19 Abänderungsvorschlägen des Arbeits- und Sozialausschusses, die mit dem Antrag auf Annahme des Vermittlungsausschusses verknüpft waren, mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt. In der jetzt angenommenen Form räumt das Betriebsverfassungsgesetz den Arbeitnehmern das Mitbestimmungsrecht in sozialen, persönlichen und wirtschaftlichen Angelegenheiten ein. Das personale Mitbestimmungsrecht ist auf Betriebe mit mehr als 20 Arbeitnehmern, die das 18. Jahr vollendet haben und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen, beschränkt. Das Recht wird durch die Betriebsräte ausgeübt, die jeweils für zwei Jahre gewählt werden und deren zahlenmäßige Stärke sich nach der Betriebsgröße richtet. In Aktiengesellschaften und in Gesellschaften mit beschränkter Haftung und bergrechtlichen Gewerkschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit — in den letzten beiden Fällen, wenn sie mehr als 200 Arbeitnehmer beschäftigen — erhalten die Arbeitnehmer ein Drittel der Sitze im Aufsichtsrat. Das gilt jedoch nicht für sogenannte Tendenzbetriebe.

Gegen die Stimmen Hamburg, Bremen und bei Enthaltung Hessens und Niedersachsens stimmte der Bundesrat der Regierungsverordnung über die Eisenfreigabe zu. Die Verordnung wird voraussichtlich am Freitag in Kraft treten. Die Zustimmung der Länder war erreicht worden, nachdem sich die Bundesregierung den Wünschen der Länder entsprechend bereit erklärt hatte, die Eisenzufuhrrollen vom 1. August an zu stunden, ihre vollständige Beseitigung gesetzlich vorzubereiten und die Umsatzsteuerabgabegleichabgabe durch ein Gesetz aufzunehmen.

### Jagdgesetz wieder abgelehnt

Auf Antrag des Agrarausschusses lehnte der Bundesrat mit großer Mehrheit das Bundesjagdgesetz erneut ab, nachdem die Kommission für den Vermittlungsausschuß

## Wehrbeitragsklage zur Zeit unzulässig

Entscheid des Bundesverfassungsgerichts — Gutachten für Heuss wird jetzt ausgearbeitet

Karlsruhe (ZSH). Der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts unter Präsident Dr. Hoepker-Aschoff hat entschieden, daß der von 144 Abgeordneten des Bundestages (SPD und Föderalistische Union) gestellte Antrag auf Feststellung der Unvereinbarkeit eines deutschen Wehrbeitrages mit dem Grundgesetz zur Zeit unzulässig ist.

In der Begründung des Urteils ist unter eingehender Darlegung der Entstehungsgeschichte ausgeführt, daß sich das Verfahren der verfassungsgerichtlichen Normenkontrolle nach dem Grundgesetz nur auf geltendes Recht, nicht aber auf bloße Gesetzesentwürfe oder Gesetzesanträge beziehen kann, und daß deshalb für eine „vorbeugende Feststellung“, wie sie die Antragsteller bezwecken, kein Raum sei. Bei sogenannten Vertragsgesetzen, bei denen die gesetzgebenden Körperschaften an dem Zustandekommen völkerrechtlicher Verträge mitwirken, könne die Normenkontrolle bereits einsetzen, wenn das Gesetzgebungsverfahren in dem Sinne abgeschlossen ist, daß das Gesetz nur noch der Ausfertigung und Verkündung bedarf. Sie müsse jedoch unzulässig bleiben, solange die gesetzgebenden Körperschaften noch nicht das Gesetz beschlossen und dem Bundespräsidenten zur Verkündung beziehungsweise zu der nachfolgenden Ratifizierung ermächtigt haben.

Zu der Frage, ob ein Wehrbeitrag ohne vorherige Ergänzung des Grundgesetzes möglich ist, nimmt das Urteil keine Stellung. Professor Hoepker-Aschoff erklärte abschließend: „Mit dieser Entscheidung des Gerichts über die Zulässigkeit des Feststellungsantrags wird der Entscheidung in der Hauptsache in keiner Weise vorgegriffen.“

Wie von unterrichteter Seite in Karlsruhe

verlautet, will sich das Bundesverfassungsgericht in den nächsten Tagen darüber schlüssig werden, ob während der Ferien des Ersten Senats die Bearbeitung des vom Bundespräsidenten angeforderten Gutachtens über den Wehrbeitrag vom zweiten Senat aufgenommen werden soll. Die Richter des Ersten Senats werden in diesen Tagen in die Ferien gehen. Das Plenum des Bundesverfassungsgerichts soll bereits beschlossen haben, nunmehr — nach der vorläufigen Zurückweisung der Feststellungsanträge der 144 Bundestagsabgeordneten — das Gutachten für den Bundespräsidenten zu bearbeiten und dem Präsidenten, der Bundesregierung, den Länderregierungen und den Antragstellern des vorausgehenden Verfahrens eine entsprechende Mitteilung zugehen zu lassen.

Der Entscheid des Bundesverfassungsgerichts ist in der Bundeshauptstadt zum Teil zufällig, zum Teil mit Kritik aufgenommen worden. Die Bundesregierung hob ihre „besondere Genugtuung“ hervor, daß die Richter den Regierungstandpunkt in der Verfahrensfrage gerechtfertigt hätten, während die sozialdemokratische Opposition erwiderte, das Verfassungsgericht habe der klageberechtigten Minderheit den Rechtsschutz versagt.

In einer Stellungnahme der Bundesregierung zum Karlsruher Urteil heißt es, die Richter hätten zwar über die Zulässigkeit des Wehrbeitrages noch nicht entschieden, doch könne die Bedeutung des Vorentscheids nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Bundesregierung sei nach wie vor der Auffassung, daß die verfassungsrechtlichen Bedenken gegen die Verträge von Bonn und Paris unbegründet seien. Nachdem aber Zweifel aufgetaucht seien, habe sie eine sachliche Prüfung für erforderlich gehalten. Dieser sachlichen Prüfung der umstrittenen Frage durch das nun zu erstattende Gutachten für den Bundespräsidenten sehe die Bundesregierung „mit Zuversicht“ entgegen.

An diesem weiteren Verfahren — der Erstattung des Gutachtens für den Präsidenten — werde sich die SPD nicht beteiligen, heißt es in einer Erklärung aus sozialdemokratischen Kreisen. Die SPD habe dabei kein rechtliches Gehör, sie würde schatzlos sein, weil das Gutachten ohne mündliche Verhandlung hinter verschlossenen Türen ausgearbeitet wird und nicht einmal Gewähr dafür besteht, daß der Inhalt der Akten rechtzeitig vorher bekannt wird. Die SPD behauptete in der gleichen Stellungnahme, daß Karlsruhe der klageberechtigten Minderheit von 144 Bundestagsabgeordneten „jeden Rechtsschutz versagt“ habe. Der entscheidende Zeitpunkt scheine verstrichen. Die SPD werde zur gegebenen Zeit prüfen, ob es nach Erstattung des Gutachtens noch einen Zweck habe, ein Urteil des Gerichts zu beantragen. In dem Verfassungskonflikt hätte eine Staatskrise durch einen Richterspruch vermieden werden können. Dieses Ziel sei jetzt in Gefahr. Die politische Folge könnte sein, daß die SPD das mit dem Grundgesetz „eindeutig unvereinbare Vertragswerk“ für alle Zukunft als rechtmäßig erklären und behandeln werde.

Diese sozialdemokratischen Äußerungen nimmt der Deutschland-Union-Dienst der CDU/CSU zum Anlaß einer scharfen Kritik an der SPD. Er nennt die SPD-Stellungnahme „einerseits massiv und unqualifizierbaren Angriff gegen das höchste deutsche Verfassungsgericht, wie er seit Nazzeiten nicht mehr erhoben wurde“. Durch die Drohung, das Vertragswerk für rechtmäßig zu erklären, gefährde die SPD „mit dieser Ungehörlichkeit“ wieder einmal vor aller Welt den mühsam zurückgewonnenen Glauben an die deutsche Vertragstreue.

Ein junger Zollbeamter der Bundesrepublik wurde bei Hof in der Nähe der Zonengrenze aber noch auf westdeutschem Gebiet, von Volkspolizisten erschossen.

Zwei bewaffnete Volkspolizisten verschleppten eine Frau aus Frohnau im französischen Sektor von Berlin auf ostzoniales Gebiet.

Die bakteriologische Kriegführung wurde von den Kommunisten auch auf der internationalen Rot-Kreuz-Konferenz in Toronto vorgebracht. Die Beschuldigungen wurden mit dem Hinweis zurückgewiesen, daß dem Roten Kreuz eine Untersuchung versagt würde.

Die Beendigung des 20-jährigen Kriegszustandes zwischen Japan und China rückt nun in greifbare Nähe, nachdem der auswärtige Ausschuß des nationalchinesischen Parlaments den Friedensvertrag gebilligt hat.

Die chilenische Regierung ist zurückgetreten. Wenige Stunden später gab Staatspräsident Gonzales Videla die Bildung eines neuen überparteilichen Kabinetts bekannt.

Evita Peron, an deren Bahre bisher etwa 350 000 Menschen vorbeidrehten, wird unter Umständen ein oder zwei Monate lang im Arbeitsministerium in Buenos Aires aufgebahrt bleiben.

König Tribhubvana von Nepal soll nach hier einlaufenden Berichten aus der nepalesischen Hauptstadt Khatmandu die Absicht haben, sein Kabinett zu entlassen und in Zukunft autoritär zu regieren.

### Unser täglich Brot

Von Dr. Hermann Reischle

Am 1. Juli hat das neue Getreidewirtschaftsjahr 1952/53 begonnen. Es ist daher selbstverständlich, daß aus Anlaß der Bäckerei-Fachausstellung von den so zahlreich in Stuttgart zusammengekommenen Fachleuten der Ernährungswirtschaft das Thema unserer Brotversorgung eingehend diskutiert wird. Das ist auch gut so. Denn der Bäckereistand, der von sich sagen kann: „Unser Handwerk steht im Vaterland“, hat nicht nur eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung, sondern sozusagen auch eine volkserzieherische Aufgabe. 83% des von unserem Volke verzehrten täglichen Brotes wird noch immer von 55 000 handwerklichen Bäckereien gebacken und über den Ladentisch hinweg verkauft. Bei diesem Verkauf über den Ladentisch hat die Bäckerfrau täglich Gelegenheit, ihre Kunden im Gespräch auf die Bedeutung der Brotversorgung aufmerksam zu machen und für das Brot und seinen Nährwert zu werben.

Nachdem wir zu Beginn des vorangegangenen Getreidewirtschaftsjahrs 1951/52 nur unter großen Schwierigkeiten den Anstoß an die neue Ernte gefunden hatten, hat dann die sehr gute 1952er Ernte die Brotversorgung gut in die Hand gebracht. Rund 11 Millionen Tonnen Getreide hatten unsere Bauern 1951 in die Scheunen gefahren. Sie haben aber auch — worauf der Bundesernährungsminister in letzter Zeit nachdrücklich hingewiesen hat — von diesem Erntesegen über jedes Erwarten fleißig an den Markt und an die Bundesvorsatstelle abgeliefert, und zwar auch zu einer Zeit, da die Weltmarktpreise im Verlauf der Korea-Krise noch wesentlich über den deutschen Festpreis lagen und eine spekulative Zurückhaltung des Getreides nur den Spielregeln der freien Marktwirtschaft entsprochen hätte.

Es kam hinzu, daß zu Beginn der 1951er Ernte die Schweinepreise trotz großer Marktlieferungen infolge der dauernd steigenden Kaufkraft breiter Verbraucherschichten nicht zurückgingen, so daß ein sehr starker Anreiz für den Bauern bestand, sein Getreide über den Schweinemagen günstiger zu verwerten als durch die Ablieferung. Dieses staatspolitisch einschlägige Verhalten unserer Landwirtschaft ermöglichte es, wie der Vertreter des Bundesernährungsministers in seinem Referat auf dem Bäckerverbandtag in Stuttgart ausführte, daß trotz leerer Bundeslager die Brotversorgung im vorigen Herbst sichergestellt werden konnte, bis dann die erwarteten Auslandseinfuhren schließlich eine glatte und saftige Versorgung ermöglichten.

Unsere Getreideversorgung ist nämlich, worauf nicht eindringlich genug hingewiesen werden kann, mit rund 60% auf das Ausland angewiesen. Nachdem unsere natürlichen Überschussgebiete hinter den eisernen Vorhang gefallen sind, diese Notwendigkeit höher Getreidezufuhren aus der westlichen Hemisphäre wäre an sich nicht schlimm, wenn sich deren Überschussländern mit möglichst verschiedenen Klimaten und Erntezellen verteilen würden. Seitdem aber Australien und Argentinien infolge einer verfehlten Agrarpolitik als Getreideüberschussländer aus gefallen sind, ja teilweise sogar Einfuhrbedarf haben, hängt unser und aller übrigen Einfuhrländer Brotkorb nur noch von den Ernten der USA und Kanada ab. Beide Länder aber erzeugen, wie wir, in der nördlich-gemäßigten Zone und unter ähnlichen Klimabedingungen. Man wagt daher kaum, sich auszuendenken, was einmal passieren würde, wenn sie gleichzeitig mit uns von einer schwachen Ernte betroffen würden. Wie schnell so etwas geschehen kann, hat uns der anomale Verlauf dieses Frühsummers bewiesen. Hätte die Hitzeperiode das ganze Bundesgebiet so schlimm und anhaltend betroffen wie uns im Südwesten, so würden wir auf keinen Fall mit einem Minderertrag von durchschnittlich nur 5 bis 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr weggekommen sein. Man muß nach dem heutigen Stand der Dinge auch befürchten, daß die bedeutenden Ernteaussfälle an Hackfrüchten und Futterpflanzen noch gewisse Rückwirkung auf die Getreideversorgung zeitigen werden.

Gerade aus diesem Grunde aber ist es erfreulich, daß wir in das neue Getreidewirtschaftsjahr mit einer Übergangsrücklage in Bundes- und Privathand hineingegangen sind, die weit über der des Vorjahres liegt. Es ist also fürs erste vorgesorgt. Frühdruschprämie und Austausch von Roggen gegen Futtergetreide aus der Bundesreserve im Verhältnis 1:1 werden dafür sorgen, daß die neue Ernte rüchig an den Markt bzw. an die Bundesvorsatstelle abfließt. Der verstärkte Einsatz von Mähdreschern wird dieser Entwicklung zugute kommen. Zweiterlei bleibt zu tun allerdings notwendig: erstens, daß die Bundesvorsatstelle finanziell so stark gemacht wird, daß sie gerade jetzt in der Erntekrise alle auf sie zukommenden Angebote sofort aufnehmen kann und zweitens, daß die Bank deutscher Länder frühzeitig die erforderlichen Dollars bereitstellt, um die uns aus dem internationalen Weizenabkommen zustehenden 1,8 Millionen Tonnen Getreide zum Vorzugspreis rasch und möglichst in voller Höhe zu übernehmen. Gewisse Mengen an freiem Weizen werden sich, wenn auch zu höheren Preisen, angesichts der offenbar günstigen Ernte in den USA und Kanada, vor allem aber auch in Frankreich, finden lassen.



### Konferenz am Freitag dient der Klärung Erste Forderung: Demokratische Freiheit — Paris nicht zu Opfern geneigt

Bonn (E.B.). Staatssekretär Hallstein wird in den bevorstehenden Saarbesprechungen mit Frankreichs Außenminister Schuman in Paris im Namen der Bundesregierung auf die rasche Wiederherstellung der demokratischen Freiheiten an der Saar dringen, wurde in Bonner Regierungskreisen mitgeteilt.

Die Aufnahme der eigentlichen Verhandlungen zwischen Bonn und Paris über eine Regelung der Saarfrage sollen von dem Ausgang dieser Vorgespräche abhängig gemacht werden. Mit ihrem Beginn dürfte daher kaum vor Ende nächster Woche zu rechnen sein. Hallstein wird bei den für Freitag anberaumten Besprechungen mit Schuman daher lediglich eine Reihe von wichtigen Vorfällen zu klären haben, die sich im wesentlichen mit den Problemen decken, die vom Bundeskanzler bereits im Verlauf der Außenministerkonferenz in Paris angeschnitten wurden.

Auch die französische Zustimmung zur Verschiebung der Landtagswahlen im Saargebiet — die für den 10. Oktober angesetzt sind — wird nach den Angaben aus Bonner Regierungskreisen zu den Punkten gehören, über die Bonn vor dem Beginn der eigentlichen Verhandlungen über das Europäisierungsprojekt präzise Aufklärung wünscht. Zweifellos dürfte diese Zweiteilung in „Vorbesprechungen“ und „Verhandlungen“ eine fühlbare Verzögerung nach sich ziehen, doch hält man in Bonn eine sorgfältige Prüfung für dringend notwendig.

Mit einigem Mißtrauen haben parlamentarische Kreise Bonn die laute Zustimmung der Saar-Regierung zu dem Europaprojekt aufgenommen und meinen, das Hoffmann-Regime werde doch wohl nur dann „Ja“ sagen, wenn die Lösung nicht unbedingt auf französisch ausfalle.

Ein Sprecher des französischen Außenministeriums erklärte, Frankreich sei nicht bereit, einen Teil seines eigenen Gebietes zusammen mit dem Saargebiet zu „europäisieren“. Außenminister Schuman werde Hallstein am Freitag einen vollständigen französischen Plan zur Lösung der Saarfrage vorlegen.

### Stahlerzeugnisse für Wiedergutmachung Baldiger Abschluß im Haag und in London

Bonn (UP). Die deutsch-israelischen Wiedergutmachungsverhandlungen im Haag stehen vor ihrem Abschluß. Wie aus unterrichteten Kreisen in Bonn verlautet, haben sich zwar in den letzten Tagen gewisse Schwierigkeiten bei den Beratungen ergeben, vor allem, weil die jüdische Delegation befürchtet, daß gewisse deutsche Lieferungen Israel später bei Reparaturen und Ersatzteilen von Deutschland abhängig machen könnten. Diese „kleine Klippe“ sei aber jetzt wieder überwunden.

Die Bundesrepublik will in den nächsten zwölf Jahren Waren im Werte von rund drei Milliarden DM als Wiedergutmachungsleistung liefern. Unter den Lieferungen sollen sich zu 70 Prozent Erzeugnisse der Stahl- und Nicht-eisenmetall-Industrie befinden. Die restlichen 30 Prozent sollen sich aus chemischen Erzeugnissen und anderen Industrieprodukten zusammensetzen. Einen wesentlichen Posten dürften Stahlrohre und Pumpwerke für Bewässerungsanlagen in den israelischen Wüstengebieten darstellen.

In London sprechen britische Beamte von der Möglichkeit, daß die internationale Konferenz über die deutschen Vorkriegsschulden noch in dieser Woche ihren Abschluß finden werde. Eine offizielle Entscheidung hierüber wird jedoch noch nicht gefallen. In Bonn spricht man dagegen von der Möglichkeit, daß sich die Beratungen noch bis Mitte August hinziehen werden.

### Gattin eines Kommandanten verurteilt

Wiesbaden (UP). Die Gattin des ehemaligen amerikanischen Stadtkommandanten von Wiesbaden, Mrs. Katherine G. Reed, wurde vom hiesigen Bezirksgericht der amerikanischen Hochkommission wegen Schwarzhandels mit Kaffee, Benzinmarken und Dollars zu einer Geldstrafe von 3982 Dollar verurteilt. Die 44 Jahre alte Angeklagte wurde in fünf vor ursprünglich 16 Anklagepunkten für schuldig erklärt. Sie hatte bis zuletzt ihre Unschuld beteuert und lediglich zugegeben, etwa 100 Pfund Kaffee aus den USA empfangen zu haben, ohne zu wissen, daß diese Einfuhr illegal war.



Fergelenkte Raketen für die Luftabwehr wurden jetzt in Großbritannien entwickelt und zum ersten Mal auf einem Versuchsgelände in Süd-Wales vorgeführt. Diese Raketen sind bei über 3000 km/h-Geschwindigkeit vier- bis fünfmal so manövrierfähig wie daswendigste Flugzeug und können eine wesentlich größere Höhe erreichen.

## England schränkt Rüstungsprogramm ein

Zugunsten des Exports von Waffen - Bedrohliche Wirtschaftslage

London (UP). Großbritannien wird zur Vermeidung eines Staatsbankrotts sein Rüstungsprogramm zugunsten einer weiteren Exportsteigerung einschränken, gab Premierminister Churchill in der großen Unterhausdebatte über die Wirtschaftslage des Landes bekannt.

Er könne gegenwärtig zwar keine genauen Zahlen angeben, sagte Churchill, doch werde jedenfalls ein Teil der Stahlindustrie von der Produktion von Waffen für die britische Armee zur Herstellung von Waffen übergehen, die unter dem am Vortage von Schatzkanzler Butler entworfenen Programm exportiert werden sollen. Waffen seien in den unruhigen Tagen von heute die besten Verkaufsgüter. Zur Zeit würden Verträge mit Kanada, den USA und anderen Ländern über Panzer und Flugzeuge abgeschlossen, die eine wertvolle Ergänzung des laufenden Exportprogramms darstellten. Den Preis, den Großbritannien für diese zur Stabilisierung der Wirtschaftslage des Landes notwendig gewordenen Maßnahmen zu zahlen habe, sei, daß einige Waffen ins Ausland gelangten. „Wir werden jedoch dafür sorgen, daß unsere Frontlinie an Waffen dadurch nicht beeinträchtigt wird“, versicherte der Premier.

Großbritannien sei nach wie vor entschlossen, betonte Churchill, an der Seite des Commonwealth, der USA und der restlichen britischen Alliierten zu stehen, um den kommunistischen Übergriffen Widerstand zu leisten. „Insbesondere sind wir entschlossen, im Westen Schulter an Schulter mit den USA und unseren Alliierten in Europa gegen jede Aggression zu kämpfen. Ohne feste wirtschaft-

liche Grundlage kann jedoch keine Sicherheit für eine ständige militärische Stärke gegeben werden.“

Es sei zwar wahr, gab Churchill zu, daß dem Export gegenüber der Verteidigung des Landes gegenwärtig der Vorrang gegeben werde. Der Raum, innerhalb dessen sich die Transferierung der Produktion von der Rüstung auf den Export als fruchtbar erweise, sei jedoch begrenzt und es verbleibe noch eine sehr große Menge Stahl für das Verteidigungsprogramm. Die Regierung hoffe, bei der Zuteilung des Stahles für die Export- und Rüstungsindustrien ein Gleichgewicht zu erreichen, das es Großbritannien ermögliche, seine Verteidigungsfähigkeit aufrechtzuerhalten, ohne seine Zahlungsfähigkeit zu gefährden.

Obgleich das Rüstungsprogramm schon zu Beginn des Winters 1951 von drei Jahren auf vier Jahre gestreckt worden sei, werde die für das Programm ausgeworfene Summe von 4,7 Milliarden Pfund Sterling (= 55,3 Milliarden DM) nach Ablauf von drei Jahren wegen der Preissteigerung in Großbritannien nahezu aufgebraucht sein.

Das britische Unterhaus wies einen von der Labour-Opposition eingebrachten Tadelantrag gegen die Regierung mit 302 gegen 277 Stimmen zurück. Die Regierung sollte dafür zurecht werden, daß sie „kein angemessenes Programm zur Rettung der Wirtschaft des Landes“ vorgelegt habe. Anschließend billigte das Haus mit 290 gegen 277 Stimmen das von Schatzkanzler R. A. Butler vorgelegte Programm zur Stützung der britischen Zahlungsfähigkeit und Förderung des britischen Handels.

## Kairo gräbt Skandale um Faruk aus

„Schwarzbuch“ angekündigt - Der König nennt sich jetzt Prinz

Kairo (UP). Der ehemalige ägyptische Generalstaatsanwalt Mohamed Azmi Bey hatte eine Besprechung mit Ministerpräsident Ali Maher Pascha. Dabei soll eine Wiederaufnahme der Untersuchungsverfahren bezüglich der Waffenlieferungen im Palästinafeldzug besprochen worden sein. Azmi erklärte, wenn er an seinen alten Posten zurückkehre, werde er die damaligen Vorkommnisse zuerst untersuchen, denn nach ägyptischem Recht sei eine Wiederaufnahme eines Verfahrens beim Vorliegen neuer Beweise möglich. Der frühere Generalstaatsanwalt hatte erklärt, Faruk sei selbst in die Untersuchungen verwickelt gewesen und hätte die Untersuchungen erschwert. Es seien 60 Unterschlagungsfälle untersucht worden. Beim kleinsten dieser Fälle habe es sich um 1 Million ägyptische Pfunde gehandelt. Ägyptische Zeitungen berichteten, Faruk habe für Waffenlieferungen während der Kämpfe in Palästina 100 000 Pfund als Kommissionszahlung erhalten. Nach der Zeitung Al Ahras bereiten die Behörden ein „Schwarzbuch“ vor, das Auskunft über alle „Skandale und Gesetzesübertretungen, die Faruk gegen das ägyptische Volk begangen hat“, geben soll.

Die diplomatische Aktivität in Kairo hält an. Der britische Botschafter, Sir Walter Stevenson, und sein französischer Kollege, Jean Couve de Murville, hatten Besprechungen mit Ministerpräsident Ali Maher Pascha, über deren Inhalt jedoch nichts bekannt wurde. Anschließend hatte Ali Maher eine dreistündige Konferenz mit General Naguib. Naguib traf außerdem mit dem Führer des Wafd, Nahas Pascha, und der Moslembrüderschaft, Hassan El Hodeibi Bey, zusammen.

Inzwischen würden viele Offiziere, die kurz vor dem Militärputsch am vergangenen Mittwoch verhaftet worden waren, wieder freigelassen. Beobachter sehen in dieser Maßnahme einen Beweis dafür, daß General Naguib seine Stellung für gesichert hält. Die ägyptische Regierung hat angeordnet, daß bis auf weiteres eine Ausreise aus Ägypten nur mit Genehmigung des Innenministeriums möglich ist. Wie verlautet, sollen die ägyptischen Botschafter aus London und Paris nach Kairo zurückbeordert worden sein.

Faruk, der sich mit seiner Familie vorläufig auf Capri niedergelassen hat, gab inzwischen bekannt, daß er sich künftig „seine königliche Hoheit Prinz Faruk Fuad von Ägypten“ nennen werde. Seine Frau, die frühere Königin Narriman, werde den Namen „Prinzessin Narriman“ führen. Faruk hat im Hotel Eden Fardisco in Anacapri 25 Zimmer gemietet. Er wohnt dort mit seiner Frau, dem kleinen König Achmed Fuad II, zwei Töchtern, zwei Gouvernanten und acht Dienern und Leibwächtern. Polizisten und Kriminalbeamte in Zivil wachen vor dem Hotel.

## Weltbank soll Iran Öl verkaufen

Mossadeg zur Entschädigung an AIO bereit

Teheran (UP). Das Teheraner Abendblatt „Bakhtar“, das Ministerpräsident Mossadeg nahesteht, veröffentlicht einige Einzelheiten über dessen Ölpläne. Danach ist Mossadeg bereit, der Weltbank die Leitung der iranischen Ölindustrie zu übertragen. Er habe dies in seiner Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter Loy Henderson zum Ausdruck gebracht. Mossadeg habe aber darauf bestanden, daß keine Briten in der iranischen Ölindustrie tätig sein dürften. Er habe nach den letzten antiamerikanischen Kundgebungen auch die Beschäftigung von Amerikanern abgelehnt. Dagegen sei Iran bereit, mit Großbritannien über eine Entschädigung der Anglo-Iranian Oil Company zu verhandeln, ihr Öl zu liefern und ihr die Gelegenheit zu geben, bei iranischen Gerichten Klagen einzureichen.

Wie in London bekanntgegeben wurde, hat Iran einen Vorschlag zur Beilegung des Ölstreits, den es Großbritannien gemacht hatte, ohne Angaben von Gründen wieder zurückgezogen.

### Frankreich übergeht notfalls den Bey

Paris (UP). Frankreich wird nach den Worten eines Sprechers des französischen Außenministeriums alles in seiner Macht Stehende tun, um das französische Reformprogramm für Tunesien noch vor Oktober — dem Monat, in dem die UN-Vollversammlung erneut zusammentritt — in Kraft zu setzen. Gleiches gilt wird aus anderen Berichten ersichtlich, daß Frankreich unter Umständen gewillt ist, den Bey von Tunis einfach zu „übergehen“, wenn er seine Verzögerungstaktik, durch die er eine endgültige Entscheidung zu dem Programm bis zum Oktober hinausschieben will, weiter fortsetzen sollte. Der französische Sprecher machte keinen Hehl daraus, daß Frankreich daran gelegen ist, vor dem Zusammentritt der UN-Vollversammlung, auf der verschiedene arabische Staaten den Fall Tunis vortragen wollen, ein fait accompli zu schaffen.

### Kommunisten ziehen Truppen ab

China beschuldigt erneut UN-Streitkräfte Seoul (UP). General von Fleet, der Kommandeur der amerikanischen 4. Armee und der UN-Bodentruppen in Korea, erklärte, die kommunistischen Linien an der koreanischen

Front seien „dünner“ geworden. Die Kommunisten hätten in letzter Zeit Truppen von der Front abgezogen. Dies sei das Ergebnis der Anstrengungen der 8. Armee, der alliierten Artillerietätigkeit, der Luftunterstützung, des kommunistischen Nachschubmangels, der Überflutungen, sowie der Bedrohung der kommunistischen Küste durch die Flotte.

Das kommunistische China beschuldigte die UN neuer Verletzungen des chinesischen Hoheitsgebietes. In einer Sendung von Radio Peking wurde erklärt, daß zwischen dem 19. und dem 24. Juli alliierte Flugzeuge insgesamt 124mal chinesischen Luftraum verletzt hätten. Den Alliierten werde es jedoch nicht gelingen, „mit einer derartigen militärischen Druck-Taktik“ in Pan Mun Jon weitere Konzessionen der Kommunisten zu erzwingen.

Die UN haben in den trüben Morgenstunden des Donnerstags den bisher größten Nachtangriff des koreanischen Krieges durchgeführt. Ziel der riesigen Bombenschwärme war ein großes kommunistisches Rüstungswerk sechs Kilometer von der rot-chinesischen Grenze entfernt.

### Lage in Macao verschärft sich

Hongkong (UP). Die angespannte Situation an der Grenze zwischen der kleinen portugiesischen Kolonie Macao und Hochchina hat sich weiter verschärft. Nachdem es in den vergangenen Tagen wiederholt zu Schießereien zwischen portugiesischen und chinesischen Grenzposten gekommen war, gingen die Portugiesen am Mittwoch sogar mit Kanonenbooten und leichter Artillerie vor. Die Chinesen erwiderten das Feuer von der Insel Lapa aus, kaum einen Kilometer von Macao entfernt. An einer anderen Stelle beschossen sich die beiden Seiten mit Maschinengewehren. Über Verluste liegen keine Angaben vor. Obwohl zwischen den verantwortlichen Stellen beider Seiten Einigung über verschiedene Grenzfragen erzielt worden sein soll, fordert die Pekingregierung immer dringlicher die Eingliederung Macaos in ihren Herrschaftsbereich.

### Status der Besatzungstruppen ungeklärt

Japaner wollen Gerichtsbarkeit über Briten Tokio (UP). Eine amerikanisch-britische und eine iranische Delegation konnten in

Verhandlungen über die Frage der Rechtsstellung nichtamerikanischer UN-Truppen in Japan keine Einigung erzielen. Die Verhandlungen dienen der Ausarbeitung eines Vertrages über den UN-Truppen in Korea die Benutzung von Anlagen und Verkehrsmitteln in Japan gewähren und diesen Truppen eine Sonderstellung vor den japanischen Gerichten geben soll. Japan beansprucht das Recht, UN-Soldaten wegen Verbrechen gegen japanische Gesetze zu bestrafen. Vertreter des britischen Commonwealth weisen darauf hin, daß die amerikanischen Soldaten nicht von japanischen Gerichten abgeurteilt werden können und beanspruchen diese gleiche Rechtsstellung für sich selbst. Neben diesem Problem ist auch noch die Frage der Finanzierung der UN-Stützpunkte in Japan ungelöst.

## VOM TAGE

Das portugiesische Segelschiff „A-cinto“ ist im Atlantik gesunken. Alle vierzig Besatzungsmitglieder wurden gerettet.

Vier Personen wurden bei schweren Unwettern in Lissabon durch Blitzschlag getötet, vier weitere ertranken.

Die Beweisaufnahme im Auerbach-Prozess wurde 15 Wochen nach dessen Beginn, am 25. Verhandlungstag, nach der Vernehmung von insgesamt 140 Zeugen abgeschlossen.

### Wegen Nichtbeitritt zum DGB entlassen

Unverständliches Arbeitsgerichts Urteil

Köln (UP). Die Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände kritisierte ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Hamm, das die Berufungsklage einer Arbeiterin in einer westfälischen Linoleum-Fabrik gegen eine nach ihrer Ansicht ungerechtfertigte Kündigung zurückgewiesen hatte. Die Klägerin hatte das Verlangen des Betriebsrates, der Gewerkschaft Chemie, Papier und Keramik beizutreten, abgelehnt. Als die Belegschaft daraufhin in einen Sitstreik trat, um den Beitritt der Klägerin oder ihre Entlassung zu erzwingen, hatte die Firma der Arbeiterin gekündigt. Die unter Berufung auf die im Grundgesetz gewährleistete Koalitionsfreiheit und unter Hinweis auf den rechtswidrigen Druck der Belegschaft erhobene Klage war in der Berufung vom Landesarbeitsgericht Hamm zurückgewiesen worden. Als Begründung führte das Gericht an, die Firma habe die Entlassung nicht vorgenommen, weil die Klägerin sich geweigert habe, der Gewerkschaft beizutreten, sondern weil die Belegschaft ihre Weiterarbeit von der Entlassung der Arbeiterin abhängig gemacht habe.

In einer Stellungnahme zu dem Urteil bezeichnet die Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände diese Entscheidung als „rechtlich anfechtbar und wenig befriedigend“. Das Recht der Koalitionsfreiheit sei nicht gebührend berücksichtigt worden. Es müsse Pflicht der Arbeitgeber sein, vor den totalitären Methoden der Einschüchterung und des Zwanges nicht zurückweichen, sondern Widerstand zu leisten.

### Politische Reden ungarischer Bischöfe

Nygren: „Schwache Brüder im Herrn“

Hannover (UP). Der ungarische Bischof, Dr. Lajos Vetoe (Budapest), erklärte im Namen der Lutherischen Kirche Ungarns vor der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes, daß er und seine Kirche durch die Gnade Gottes ihren Platz in der neuen Gesellschaftsordnung der ungarischen Volksrepublik gefunden hätten. Er sei der Ansicht, daß die ungarische Kirche sich zu ihrem Vorteil heute bereits erfolgreich mit Problemen beschäftige, die früher oder später für alle Kirchen der Welt auftreten würden. Ebenso sei in Ungarn heute von der Kirche bereits vieles abgebrockelt, was früher für die kirchliche Arbeit notwendig erschienen sei. „Die bisherigen Vorstellungen christlicher Völker“, so erklärte Dr. Vetoe, „sind Illusionen gewesen, die das staatliche und kirchliche Leben in der Welt von jeher verderben haben.“

Der Präsident der Vollversammlung, Bischof Johannes Smøge (Oslo), erklärte vor der nach dieser Mitteilung erstarteten Versammlung, daß dieser kirchliche Bericht der ungarischen Delegation politische Formulierungen enthalte, die so deutlich seien, daß dazu nicht mehr viel zu sagen sei. Bischof Dr. Anders Nygren (Lund), der Präsident des Lutherischen Weltbundes, bat die Vollversammlung, die Äußerungen der Vertreter der Lutherischen Kirche aus Ungarn mit Geduld zu ertragen, da es sich bei ihnen offensichtlich um „schwache Brüder im Herrn“ handele, die sich ihr Herz auf diese Weise erleichtern wollten.

### Bayern bezwangen Eiger-Nordwand

Grindelwald (UP). Die Brüder Sopp und Otto Maag aus Lechbrück im Allgäu haben zusammen mit sieben anderen Bergsteigern aus Österreich, Frankreich und der Schweiz unter sehr ungünstigen Bedingungen die Nordwand des Eigers im Berner Oberland erstiegen, die 1938 zum erstenmal bezwungen und seitdem erst achtmal bezwungen wurde. Die Bergsteiger verbrachten bei Regen, Schnee und Nebel vier Tage und drei Nächte am Berge. Alle kehrten erschöpft, aber unverletzt vom Gipfel zurück.

### Ridgway übernimmt Handys Aufgabe

Paris (UP). General Ridgway, der NATO-Befehlshaber in Europa, übernimmt vom 1. August an auch den Oberbefehl über alle US-Streitkräfte auf dem europäischen Kontinent, in England, Nordafrika und der Türkei. Zum Stellvertreter Ridgways in dieser neuen Eigenschaft wurde General Handy ernannt, der bisher Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen in Europa war. Handy wird nach der Shape-Verabbarung sein Hauptquartier von Heidelberg nach Frankfurt verlegen. Die US-Luft- und Seestreitkräfte im Ostatlantik und im Mittelmeer unterstehen in Verwaltungs- und Nachschubfragen General Handy.



Aus der Stadt Ettlingen

Mach' gute Miene zum bösen Spiel

Die seelische Haltung eines Menschen und die Einstellung seiner Umwelt gegenüber ist in hohem Maße von seinen Gemütszuständen, abhängig. Jeder Mensch ist Stimmungen unterworfen und empfindet Freude, Überraschung, Sehnsucht und Dankbarkeit, oder auch Zorn, Trauer, Angst und Ekel. Die Reaktion auf die einzelnen Empfindungen ist ganz verschieden. In jedem Fall ist sie natürlich und es wäre daher falsch zu behaupten, ein normales, ausgeglichenes Gemütsleben sei nur möglich, wenn man seine Gefühle unterdrückt.

Gefühle sind etwas Psychisches, aber sie haben auch eine physische Komponente, denn sie entstehen unter dem Einfluß des Nervensystems und der Hormone. Allerdings ist dieser Vorgang noch weitgehend ungeklärt und man weiß nur so viel, daß die Nervenzellen elektrochemische Reaktionen auslösen, von denen alle Ausprägungen des Verstandes, Empfindungen, Impulse und Sinnesindrücke abhängig sind.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß man das Gefühl eines Menschen an seinem Gesicht ablesen kann, weniger bekannt dürfte aber sein, daß Mimik und Gebärde auch rückwirkend den Gemütszustand beeinflussen. Ist man zum Beispiel vernügt und setzt man eine frohe Miene auf, so wird die frohe Laune noch besser werden. Ist man dagegen unglücklich und macht ein flatterndes Gesicht, so wird der Gemütszustand gleichsam fixiert und verstärkt werden. Es empfiehlt sich also, in allen Lebenslagen „gute Miene“ zu machen.

Wie stark sich die Gefühle der Menschen körperlich auswirken, zeigt z. B. das Liebesgefühl das Herz schneller schlagen lassen und die Atmung beschleunigen. Bei Empörung wird man bleich, weil das Blut in die Muskeln strömt, ist man freudig erregt, so atmet man tief und kräftig. Der menschliche Körper ist aber nur auf normale Reaktionen durch psychisches Erleben eingestellt, bei großen Gemütserschütterungen dagegen gibt es oft schwere organische Störungen.

Die Folgen von seelischen Depressionen auf den menschlichen Organismus werden durch das vegetative Nervensystem herbeigeführt. Besonders bemerkenswert ist, daß in solchen Fällen die Funktion der Verdauungsorgane gestört wird, da die Produktion der Magensaure beeinträchtigt ist. Aber auch zu Verstopfungen kann es kommen, da die Eingeweide ihre Funktion verlangsamen. Eine andere Wirkung haben Angst und Furcht: die Darmtätigkeit wird beschleunigt und Durchfall ist die Folge. Auch Herzbeschwerden und Blutanomalien können durch Angst oder Schreck hervorgerufen werden.

Altbau-Museum und Volksbücherei

sind auch während der Sommerferien jeden Samstag (15-17 Uhr) und Sonntag (10-30 bis 12 Uhr) geöffnet. In der Volksbücherei wurden zahlreiche neue Bücher eingestellt.

Bekanntmachung in Mörchi

Der Musikverein Ettlingen hat sich mit seiner Kapelle zum Bezirksmusikfest des Bundes süddeutscher Volksmusikler, verbunden mit dem 60jährigen Jubiläum des Musikvereins Mörchi, als Patenverein am kommenden Sonntag verpflichtet. Die Kapelle führt bereits am Samstagabend über weg und wird im Lauf des Sonntags wieder zurückkehren. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde der Volksmusik, soweit ihnen die Möglichkeit zur Mitfahrt besteht, an dieser hervorragenden Veranstaltung teilzunehmen.

Ausflug des Jahrgangs 1890/91

Mit der Altbaukapelle unternahmen die Schulkameraden und -kameradinnen des Jahrgangs 1890/91 einen Ausflug nach Wildbad. Zunächst führte uns der Weg nach dem Holzbadthal, wo wir in der Malsenmühle eine kleine Rast machten. Von da ging es weiter nach Ottenhausen ins Gasthaus zum „Adler“, wo wir unser gutes Mittagessen einnahmen. Nach 1 1/2 stündigen Aufenthalt setzten wir die Fahrt fort nach dem schönen Wildbad, wo wir einige Stunden fröhlich und vernügt beisammen waren. Um 17.30 Uhr traten wir die Heimreise an, welche über den Döbel, Herrenalb nach Hause führte, wo wir noch einige Zeit im Gasthaus zum „Nagel“ beisammen waren. Es war für alle die dabei waren, ein schönes Erlebnis. Möge es uns vergüten sein, daß im nächsten Jahr alle Schulkameraden an einem größeren Ausflug teilnehmen.

Warum Gasgeruch in der Badenerstraße?

Die vor kurzem beendetten Ausschachtungsarbeiten für die Kanalisationsarbeiten in der Badenerstraße haben jetzt bewirkt, daß aus undicht gewordenen Gasrohren Gas entweichen kann. Die gleiche Erscheinung mußte seinerzeit in der Altbaustraße festgestellt werden und führte dazu, daß die Straße nochmals aufgegeben werden mußte, um die Gasleitungen neu zu verlegen. In dem aufgeschütteten Altschutt und Erdreich können die Gase nach verschiedenen Seiten entweichen, so daß die Bruchstellen nur schwer festzustellen sind. Bis her konnten einige kleinere Reparaturen durchgeführt werden. Da jedoch der Gasgeruch anhält, werden die Städtischen Werke nunmehr die ganze Strecke erneuern. Bis dahin wird den Anwohnern empfohlen, die Fenster vor allem nachts geschlossen zu halten, um schädliche Wirkungen zu vermeiden. Unterirdisch hat sich das Gas in Schichten usw. entzündet, so daß für die beteiligten Arbeiter ebenfalls Vorsicht geboten ist.

Bei der Ausfahrt der Autobahn

zwischen Ettlingen und Rippurr hatte sich am Dienstagmittag ein Mannheimer Pfadfinder vorschrittwidrig auf der Fahrbahn auf-

Gedanken zur neuen Fußballsaison

Es geht um Meisterschaft und Aufstieg

Nur noch kurze Zeit und wieder hat König Fußball Sonntag für Sonntag das Wort. Tausende und Abertausende von Fußballfans, um diesen landläufig gewordenen Ausdruck zu benutzen, werden in den Bann einer Sportdisziplin gezogen, die im wahrsten Sinn des Wortes ein Volksfest geworden ist. Die Vereine rüsten sich, da und dort gibt es Zugänge an neuen Kräften, die Mannschaften werden verjüngt, frisch formiert und unter fachkundigem Training für die neue Spielsaison aktiviert. Mit Zuversicht sehen die einen, mit Hangen und Bangen die anderen den kommenden Dingen entgegen. Es liegt auf der Hand, daß für Vereine der Vertragsspielerklassen mehr auf dem Spiel steht als für jene der reinen Amateure und daß die Spiele der oberen Klassen die meiste Zugkraft besitzen. Indessen steht aber fest, daß nicht nur die Vertragsspielermannschaften Fußball spielen können. Die Diskrepanz zwischen Vertragsspielern und Amateuren ist keinesfalls so groß, wie man dies bislang anzunehmen geneigt gewesen war. Das hat sich bei den Pokalspielen bewiesen, wo Mannschaften der 1. Spielklasse alles brauchten, um gegen Amateurreihen zu siegen. In einigen Fällen unterlagen sogar die komplett spielenden Vertragsspieler nach Kampf den Amateuren.

Für unseren guten, alten Ettlinger Fußballverein müßte die Parole der kommenden Spielzeit lauten: „Meisterschaft und Aufstieg.“

Jubiläumsfahrt der Spinnerei-Betriebsfeuerwehr

Anläßlich ihres 100jährigen Bestehens unternahm die Betriebsfeuerwehr am vergangenen Sonntag eine Omnibusfahrt ins Blaue. Um 7 Uhr versammelten sich die Wehrmänner und geladenen Gäste vor dem Wirtschaftsgebäude, wo die drei Omnibusse zur Aufnahme warteten. Bevor diese bestiegen wurden, begrüßte Direktor Foß die Wehrmänner und Gäste, dankte für die zahlreiche Beteiligung und gab zum Schluß seiner kurzen Ausführungen die Parole für den Tag: „Freud euch des Lebens und lasset die Sorgen zu Haus!“ Dann bestieg man die Omnibusse, deren jeder auf der rechten Wagenseite ein Transparent mit der Inschrift „Hundert Jahre Betriebsfeuerwehr Spinnerei und Weberei Ettlingen i. B. 1832-1932“ trug. Die ganze Spinnerei war auf den Beinen, als sich die Wagen in Bewegung setzten, um über Busenbach auf die Autobahn zu gelangen. Auf dieser fuhren wir bis Pforzheim. Über Niefern, Mühlacker kamen wir gegen 9 Uhr in Mittelhäslach an, wo der erste Halt gemacht wurde. In der manchen schon bekannten Gaststätte zur „Rose“ kehrten wir ein, wo wir ausgezeichnet bewirtet wurden. Direktor Foß, der auch hier das Wort ergriff, meinte u. a., daß er bei der Abfahrt viele Fragen und Kinderwinken gesehen habe, aber sich in seiner Ansicht nicht täuschen könne, daß viele Männer froh waren, heute einmal mit den anderen Kameraden allein die Freude zu genießen. Allgemeine Heiterkeit wies diese Ausführungen aus. Bevor man die Weiterfahrt antrat, brachten die Sänger, die sehr zahlreich bei der Wehr vertreten sind, unter der Leitung von Arthur Kleser zwei Chöre zum Vortrag, die beifällig aufgenommen wurden. In zügiger Fahrt ging es jetzt nach Weinsberg, um dann über Heilbronn gegen Weinsberg zu fahren. Kurz zuvor hielten die Busse an, wo man inmitten auf steilen mit Rebem bewachsenen Berge die Ruine Weibertreu sehen konnte. Direktor Foß, der ein guter Kenner dieser Gegend ist, erzählte uns so manches über diese Ruine und dem gegenüberliegenden Schimmelberg. Die Eindrücke von dieser herrlichen Gegend waren bei allen gewaltig. Nach der Besichtigung ging es durch das schöne Weinsberg zum Hauptziel Bad Wimpfen entgegen, wo wir zur Mittagstunde ankamen. Diese Stadt war bis 1802 freie Reichsstadt und eine berühmte alte Kaiserpfalz aus der Zeit der Hohenstaufen. Vom Krieg völlig

unseren Fußballverein nicht unmöglich sein. Gewiß, auch in der 2. Amateurreihe wird guter, recht guter Fußball gespielt, aber die Spiele der 1. Amateurreihe sind reizvoller, spannender und durch die Art ihrer Durchführung für den Zuschauer einfach lohnender. Es wäre schön, gälte den hiesigen Spielern der große Wurf. Allerdings, solange die Kräfte so zersplittert sind, wie dies hier der Fall ist, dürfte ein Erfolg noch lange auf sich warten lassen. Im Hinblick auf die erfolgreiche Vergangenheit des hiesigen Fußballs wäre ein Aufstieg schlechthin nur ein verdienter Ausgleich für die geleistete Pionierarbeit und die oft ausgezeichneten Leistungen auf dem grünen Rasen überhaupt. In unser aller Erinnerung erstrahlen heute noch die stolzen Erfolge zu Zeiten eines Heini Braun, jenes unvergesslichen Mittelfelders, der zusammen mit seinen damaligen Kameraden eine Einheit bildete, die ob ihrer Spielkultur, ihres Ehrgeizes und ihrem reifen Können weit und breit bekannt und gefürchtet war. Es war jene Mannschaft, die den kompletten VfL Neckarau in einem erstklassigen Treffen 2:1 besiegte und die im Pokalspiel in Mühlburg von Tausenden von Zuschauern ein hervorragendes und ebenbürtiges Spiel lieferte. Die Epoche Heini Braun war, das kann man ruhig gesagt werden, ohne sich in Superlativen zu verlieren, der beste und erfolgreichste Abschnitt im hiesigen Fußballleben der vergangenen zwei Jahrzehnte. Wenn solche permanenten Leistungen wieder einmal an der Tagesordnung sind, kommt auch für Ettlingen der längst verdiente Aufstieg und mit ihm ein allgemeiner Aufschwung, so wie er schon lange erhellten Herzens von den vielen treuen Anhängern des Fußballvereins herbeigeseht wird. B.M.

unterbührt hat die Stadt den Charakter mit ihren wüchigen Gassen und alten Bürgerhäusern erhalten. Auch besitzt die Stadt eine Jahrhunderte alte Saline und ist heute ein bekanntes Solbad. Im Gasthaus zum „Neuen Tor“ wurde das Mittagessen eingenommen, was auch hier reichlich und gut ausgefallen ist. Direktor Foß nahm nach dem Essen das Wort, um in kurzen Zügen über die Entstehung des Betriebes und der Feuerwehr zu berichten, die von allen mit Interesse verfolgt wurde. Des Weiteren kam der Chef auch auf das heutige 100jährige Bestehen zu sprechen und gab die Gründe bekannt, warum er und sein Mitarbeiterstab von einem Volksfest Abstand genommen haben. Kommandant Hermann Ochs verlas dann ein Glückwunschscheibchen der Stadtverwaltung Ettlingen aus Anlaß des Jubiläums der Spinnereifabrik, das beifällige Aufnahme fand. Gegen 15 Uhr hat man sich aufgemacht, um eine von Direktor Foß angekündigte Neckarfahrt zu unternehmen. Die Motorboote „Ludwig“ und „Helene“ entführten uns aus dem schönen Bad Wimpfen in Richtung Gundelsheim, wo wir dann wieder an Land gingen. Dort standen die Omnibusse schon zur Weiterfahrt bereit, die uns in rascher Fahrt über Neckarelz, Eberbach nach Heidelberg und Schwetzingen brachten. Hier wurden wir unter sachkundiger Führung durch den schönsten Schlossgarten im Bundesgebiet geführt, woran anschließend die Schloßbesichtigung erfolgte. Leider war die Zeit etwas zu kurz bemessen, um all die Schönheiten, die sich hier dem Auge boten, in Ruhe aufzunehmen. Nach der Besichtigung ging es wieder zurück nach Heidelberg — das sich inzwischen durch Tausende von Lichtreklamen in eine wahre Märchenstadt verwandelt — zum Hotel Berg-Brau, wo ein sehr gutes Nachtessen kredenzt wurde. Anschließend verbrachte man noch einige Zeit bei Wein und Gesang in dem gastlichen Lokal. Kommandant Ochs sprach im Namen der Kameraden und Gäste den herzlichsten Dank an Direktor Foß aus für all das, was er an diesem Tag — den niemand sogleich vergessen wird — den Wehrkameraden und Gästen gegenüber getan hat. Starke Beifall folgten auf die Ausführungen von Kommandant Ochs. Gegen Mitternacht verließ man die traumliche Stätte, um sich auf den Heimweg zu machen, so daß man gegen 1/2 Uhr wohlbehalten in den heimatischen Gefilden eintraf. -Je-

men, von denen die nächste am 20. August stattfindet.

Die Bezirksparkasse Ettlingen weist bei dieser Gelegenheit noch einmal darauf hin, daß die Lose, die zur Teilnahme an der I. Ziehung der III. Sparrzeit am 20. August berechtigen, nur noch bis einschließlich 10. August bei der Bezirksparkasse Ettlingen erworben werden können.

Kurs für Hauswirtschaftslehrerinnen Am 15. September 1932 beginnt ein dreijähriger Ausbildungslehrgang zur Heranbildung von Abiturientinnen zu hauswirtschaftlichen Berufsschullehrerinnen. Die städtische Berufsausbildung erfolgt an der Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe, Abt. Hauswirtschaftliches Seminar.

Die Anstellungsaussichten für die Berufsschullehrerinnen an hauswirtschaftlichen Berufsschulen (Bes. Gruppe A 4 b 3) sind als sehr gut zu bezeichnen. Abiturientinnen mit Neigung zu einem hauswirtschaftlich-pädagogischen Beruf mögen ihre Bewerbung mit Reifezeugnis, Lebenslauf und Lichtbild umgehend richten an das Hausw. Seminar Karlsruhe, Hertzstraße 16, Bau 40.

Städt. Schwimmbad Wassertemperatur um 12 Uhr 18 1/2° Celsius

Sonderzüge der Bundesbahn

2. Rheinfahrt des „Fidelis-Sonntagsbummlers“ Nach dem Erfolg der 1. Rheinfahrt vom 6. Juli nach Oberwesel, startet der „Fidelis-Sonntagsbummler“ am kommenden Sonntag, 3. August, wieder zur romantischen Mittelrhein. Ziel der Bahnfahrt über Münster am Stein ist Bingen, von wo aus Gelegenheit besteht (nach einem kurzen Aufenthalt in der Stadt mit Aufstieg auf die Burg Klopp), Rüdesheim (Niederwalddenkmal) und Altmannshausen ein Besuch abzustatten. Die mit dem Sonderschiff „Vater Rhein“ nach Bacharach vorgesehene Fahrt ist ausverkauft. Für Rheinfahrten ab Bingen oder Rüdesheim stehen aber noch die Kursschiffe der Köln-Düsseldorfer zur Verfügung. Abfahrt des Sonderzuges in Karlsruhe Hbf 6.15 Uhr, Rückkunft nach Karlsruhe Hbf 21.30 Uhr. Der Fahrpreis für die Bahnfahrt ist stark ermäßigt und beträgt ab Karlsruhe Hbf 9.10 DM.

Drei Männer für eine Frau — das ist eine der Ehemöglichkeiten in Tibet. H. Harrer, der 7 Jahre in Tibet lebte und engster Freund des Herrschers (Dalai Lama) war, berichtet mit vielen nie gesehenen Bildern in dieser Woche in der großen Illustrierten „DER STERN“

Omnibus-Spätverbindung der Altbahn nach Karlsruhe und Ettlingen in den Nächten von Sonntag auf Montag Im Monat August d. J. wird zunächst zwecks einer Omnibusspätverbindung zwischen Karlsruhe Altbahn — K'he-Rippurr — Ettlingen Stadt in den Nächten von Sonntag auf Montag eingerichtet.

Die Omnibus-Spätverbindung wird erstmals am Montag, 4. Aug., in folgendem Fahrplan gefahren: 1.15 Uhr ab Ettlingen-Stadt an 2.22 Uhr 1.25 Uhr ab Karlsruhe-Rippurr ab 2.10 Uhr 1.37 Uhr an Karlsruhe-Altbahn ab 2.00 Uhr 1.49 Uhr D 86 ab K'he-Hbf D 86 an 1.31 Uhr Es wird mit dieser Verbindung ein Anschluß auf den um 1.31 Uhr in Karlsruhe Hbf eintreffenden D-Zug 86 aus Richtung Hamburg — Hannover — Frankfurt a. M. — Mannheim geschaffen.

Partielle Mondfinsternis Eine auch in Deutschland sichtbare partielle Mondfinsternis beginnt am 5. August um 19.33 Uhr mittlereuropäischer Zeit. Die größte Phase dürfte bei der vorgerückten Abenddämmerung um 20.47 Uhr zu bemerken sein. Um 22.01 Uhr verläßt unser Trabant wieder den Kernschatten der Erde.

Niedrigere Versicherung für Kleinkraftwagen Das Bundeswirtschaftsministerium beschäftigt sich zur Zeit damit, Erhebungen über die Verhältnisse zwischen Prämien und Leistungen in der Haftpflicht-Zwangversicherung anzustellen. Schon jetzt kann gesagt werden, daß die Prämien die Leistungen nicht decken. In Zukunft soll die Staffelung der Prämien nach der Hubraumgröße durchgeführt werden. Außerdem soll sie sechs Stufen mehr als bisher enthalten. Dadurch werden allerdings die schweren Kraftwagen empfindlich getroffen. Für die Kleinkraftwagen bis 100 ccm tritt eine Verbilligung ein.

Kindererholung der Arbeiterwohlfahrt Wir teilen mit, daß die Kinder, die an der Kindererholung der Arbeiterwohlfahrt, Ortsausschuß Ettlingen, teilnehmen am Montag, 4. Aug., im Jugendheim (hinter dem neuen Bad) morgens 8 Uhr sein sollen. Die Kinder sollen mitbringen: 1 Handtuch, 1 Stückchen Seife, 1 Decke sowie die erste Wochenrate mit Versicherung. Letzte Anmeldefrist Freitagabend ab 20 Uhr in der Nächste.

Die Schranken wurden abgeknickt Heute morgen kurz nach 10 Uhr durchfuhr ein Lastkraftwagen — die halbgeschlossene Bahnstranke der Altbahn am Erbsprin. Zum Glück war der von Ettlingen-Stadt kommende Zug noch nicht abgefahren und konnte zurückgehalten werden. Die Schranken wurden von dem Lkw wie Streichhölzer abgeknickt, an dem Fahrzeug entstand jedoch nur geringer Schaden. Der Durchgangsverkehr war für kurze Zeit behindert.

Vereine berichten

Die nächste Berufsfahrer-Versammlung findet am kommenden Sonntag, 3. Aug., vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum „Salmen“ am Ludwigplatz in Karlsruhe statt. Er sprechen: Hermann Kalide (Stuttgart): „Der deutsche Berufsfahrer in der Gegenwart und Zukunft“; Gustav Schmidt (Stuttgart): „Der Berufsfahrer und seine Versicherung“; Anregungen und Wünsche arbeits-, verkehrs- und versicherungsrechtlicher Art können in der Diskussion vorgetragen werden.

Vereinsfahrt der „Freundschaft“ Die Fahrkarten die noch nicht abgeholt sind, können bei H. Gimpler, Friedrichstr. 17, ab 19 Uhr in Empfang genommen werden. Es sind immer noch einige Plätze frei, so daß auch Nichtmitglieder teilnehmen können.

Jahrgang 1904/05. Bilder vom Ausflug liegen bei Buchbinder Karl Schneider zur Bestimmung auf.

Der Boxsportverein hält am Samstag, den 2. August, 20 Uhr seine Generalversammlung im Gasthaus zum „Wilden Mann“ ab.

Die Hundefreunde treffen sich am Samstag 20 Uhr im Gasthaus zum „Sternen“ zur Monatsversammlung.

Gesangverein „Sängerkrän“ Spinnerei Mit dem heutigen Tag beginnen wir mit den Ferien. Wiederbeginn der Singstunden wird rechtzeitig bekanntgegeben.



### Aus den Albau-Gemeinden Burbach

**Burbach.** Am kommenden Sonntag veranstaltet die hiesige Kirchengemeinde einen Bazar zugunsten des Schwesternhausneubaus. Die eingehenden Vorbereitungen, an denen so ziemlich das ganze Dorf beteiligt ist, versprechen gemütliche Stunden auf der Burbacher Festwiese. Wenn die auf jedem Gartenfest üblichen Knackwürste und Brezeln über sind, der kann die Kuchen-, Kaffee- oder Wein-ecke aufsuchen und dort das ihm Gemäße wählen. Die Blaskapelle wie auch der Gesangsverein sind bereit, für unterhaltsame Weisen und Lieder zu sorgen. Darüber hinaus aber wartet der Gäste noch manche Kurzwahl, die jedoch hier nicht vorweggenommen werden möchte. Die katholische Schwesternstation, die sich bei der Vorbereitung des Festes alle nur erdenkliche Mühe gegeben hat, ruft deshalb alle Freunde und Gönner in herzlicher Weise auf, durch einen Besuch des Bazar nach Kräften dazu beizutragen, daß die Schwestern endlich ein ihrer Aufgabe gemäßes Heim erhalten.

Die hiesige Blaskapelle unternahm über das vergangene Wochenende ihre zweite Hollandreise, um an dem internationalen Musikwettbewerb in Gouda (Holland) teilzunehmen. Die Kapelle, die auf ihrer letztjährigen Hollandfahrt in Kerkerade einen 3. Preis errungen hatte, erspielte sich am vergangenen Sonntag als einzige Vertreterin von Süddeutschland einen 2. Preis. Einen ausführlichen Bericht über die Eindrücke und Erlebnisse in Holland bringen wir in einer unserer nächsten Ausgaben.

### Meldung aus Schielberg

**Schielberg.** Letzte Woche war Feldbegehung von Augustenberg. Der Wildschaden beträgt dieses Jahr das Doppelte gegenüber dem vorigen. Die Feuerwehr hatte ihre Mannschaft zur Probe aufgerufen. Der Jahrgang 1938 wurde (11 Mädchen und 8 Buben) mit einer kleinen Feier der Ortsschulbehörde und Ansprache von Bürgermeister Brandel entlassen. Anschließend fand am Samstag in der Kirche die kirchliche Entlassungsfeier statt. Rührige Hände bereiteten sich auf den am Sonntag kommenden Bazar vor. Den Bund fürs Leben schlossen Franz Josef Streit aus Offenburg und Elisabeth Jäger (Schielberg).

### Bewundernswerte Leistung der Jugend

**Schielberg.** In aller Stille hat die Schielberger Jugend ein Werk geschaffen, das jedem, der es sieht, Bewunderung abnötigt. Sie hat in vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit ein Heim hingestellt, um das manche Jugendgemeinschaft in der Stadt sie beneiden könnte. Seit über einem Jahr stehen die Jungmänner nach der Berufsarbeit am Abend entweder im Wald, um Steine zu brechen oder auf dem Bauplatz, um die Hohlblöcke herzustellen und den Bau hochzuführen. In aus-

schließlicher Eigenarbeit haben sie den Bau bis zum Dachgeschoß hingestellt. Den Ausbau des Dachgeschosses zu einer geräumigen Schwesternwohnung hat die Gemeinde übernommen. Nun steht das Heim im Rohbau da. In einer letzten Anstrengung soll in den nächsten Wochen der Innenausbau zu Ende gebracht werden. Dann kann die langentbehrte Gruppenarbeit wieder aufgenommen werden. Ein Bazar zugunsten des Jugendheimes am kommenden Sonntag, 3. Aug., soll die Möglichkeit schaffen, die Arbeiten, die von den Jungmännern nicht ausgeführt werden können, zu finanzieren. Die ganze Gemeinde und sicher auch viele Besucher von auswärts werden durch ihre Teilnahme am Bazar der Jugend zu einem baldigen Einzug in ein schönes Eigenheim verhelfen.

### Futtersorgen - Futterplanung

Die durch die Trockenheit hervorgerufene Futterknappheit steht gespänstlich drohend vor und vielfach schon mitten in den Betrieben. Die kaum gefüllten Heustöcke laufen Gefahr, schon jetzt wieder dem allmählichen Abbau zu verfallen, wenn nicht manchen dringend benötigten Stück Vieh für billiges Geld den Weg zum z. Z. ohnehin gesättigten Schlachthof geben soll.

Was augenblicklich noch getan werden kann, ist, dafür zu sorgen, daß die Winterfütterung nach bester Möglichkeit abgedrückt wird. Dies kann einmal durch den Anbau von Stoppelfrüchten geschehen. Diese ermöglichen es, tief in den Herbst hinein vom Acker weg zu füttern. Zum zweiten sichern überwinternde Zwischenfrüchte im kommenden Frühjahr ein frühes Grünfutter.

Bei den Stoppelfrüchten darf, ohne den all-eingesessenen Ruhm der Stoppelfrüchte zu schmälern, auch ruhig an den Anbau von Hülsenfruchtgemüse (Erbsen - Wicken - Bohnen) gedacht werden. Sie verlangen allerdings eine nicht zu trockene Lage und sind in der Ansaat nicht gerade billig, verlangen dafür aber im Gegensatz zu anderen Zwischenfrüchten keine Stickstoffdüngung. Sie können sich diesen Nährstoff aus der Luft holen. Ab Mitte bis Ende August läßt sich außer auf ganz leichten Böden Lino-Sommerraps mit Erfolg anbauen. Frühere Ansaat ergibt voreiliges Blühen und mindert die Grünmasse. Bei einer Saatmenge von 100 g/Ar und einer Gabe von 3 bis 4 kg pro Ar schnellwirkendem Stickstoffdünger oder entsprechender Jauchegabe ist er nach 8-10 Wochen schon schnittreif. Ackerseuf wird von Mitte August bis Anfang September mit gut 200g/Ar gesät. Er eignet sich für alle Böden und Lagen. Bei 3 kg/Ar Stickstoffdünger oder Jauche ist er in 8 Wochen schnittreif. Die Saatgutkosten pro Ar belaufen sich auf rund 20 Pfennig bei Lihoraps und Gelbsenf.

Unter den überwinternden Zwischenfrüchten nimmt der Futterroggen eine beherrschende Stellung ein. Sein Vorteil liegt darin, daß er fast ohne Ausnahme gelingt. Bedauert wird allgemein, daß er im Frühjahr nur etwa 10 Tage lang genutzt werden kann, weil er

**Ein Aufruf des Landesbischofs Bender**  
Der evangelische Landesbischof von Baden, D. Bender, hat die evangelische Bevölkerung aufgefordert, für Umsiedler Ausbauwohnungen zu schaffen. „Es wäre ein Liebedienst für die kranken und alten Umsiedler, heißt es in dem Aufruf, „wenn evangelische Gemeindeglieder aus Gehorsam gegen das Liebesgebot unseres Herrn sich bereitfinden, in ihren eigenen Häusern solche Ausbauwohnungen errichten zu lassen und diese Menschen aufzunehmen.“

**Rheinwasserstand am 30. 7.: Konstanz 349 (-1)  
Rheinfelden - (-) Breisach 168 (+6)  
Straßburg 238 (+18) Maxau 390 (+11)  
Mannheim 217 (-0) Caub 140 (-0)**

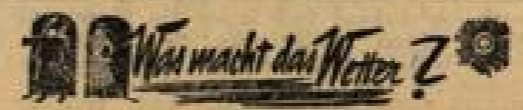
### Jeder Olympier ist pro Tag 7000 Kalorien

**Finland gibt 6 Dollar je Teilnehmer täglich für Verpflegung aus**  
Die Sorge um die Verpflegung der Olympiastarkepieler spielt in Finnland diesmal keine so große Rolle wie bei den Vorbereitungen in London, da 1948 noch Mangel an Nahrungsmitteln herrschte, wenn sich solche Tausende von Olympiastarkepielern zusammenballten. Wie 1932 in Los Angeles und 1936 in Berlin haben sich die „Verpflegungs-Organisatoren“ in Finnland auch auf einen Kalorienwert pro Mann von etwa 7000 geeinigt. Mit diesen wird ein selbst hart kämpfender und zahlreiche Kalorien verbrauchender Olympier an einem Tag kaum fertig.

Deutschlands Streitkräfte wird im Einvernehmen mit dem Olympischen Komitee aus einer „Küche für mitteleuropäische Staaten“ versorgt. In dieser geben nur Österreich, Schweiz und Deutschland ihre Bestellungen auf. Als Berater zwecks Zubereitung stehen als deutscher Olympia-Koch Gastwirt Adewärth aus Garmisch-Partenkirchen und als Olympia-Diät-Köchin Frau Hesse aus Wuppertal zur Verfügung. Die Olympiarzte, an der Spitze Professor Dr. Heiß aus Stuttgart, haben den Finnen einen Magen-Fahrplan für deutsche Teilnehmer übermittelt. Die eine Gruppe will mageres Fleisch, viel Obst und Gemüse (wir nehmen Obst und Tomaten mit), die andere will Geflügel, Kalbsbraten usw. Alle aber wollen „Kalte Schalen“. Die Langstreckler erhitzen viel Omelette, viel Spaghetti und Milchspeisen. Einige wieder wollen rohe Sachen, Beefsteak nach Tartar-Art, Wurstsalate usw. Andere leben konzentriert einfach, nur mit Milch, Haferflocken und verschiedenen Breien. Es klappt alles im Olympiastadion von Helsinki. Essenstüchtige Aktive werden erwartet. Deutsche Firmen stellen der Olympiaexpedition viel zur Verfügung. Kaffee Haag, Kaffeehaus Malkkaffe, Nestlé, Maggi usw. usw. senden bei Anforderung von Proben ganze Kisten. Alle wollen dazu beitragen, daß Deutschlands Teilnehmer küchenmäßig bestens betreut werden. — Finnlands Küchen sind gerüstet. Für sechs Dollar pro Tag und Teilnehmer werden sie aber auch einiges zu bieten haben...

Glatt gesichert ist die Medikamenten-Betreuung der Deutschen durch deutsche pharmazeutische Werke. Man könnte mit dem Inhalt der zur Verfügung gestellten Mittel mehrerer Apotheken versorgen. Wir wollen aber alle hoffen, daß die sportgerechte Lebensweise unserer Aktiven einen Verbrauch von Medikamenten überflüssig macht. Mit Freude wollen wir dann dem Finnischen Roten Kreuz unsere ganze Ausrüstung zur Verfügung stellen.

dann hart wird. Die neu zugelassene Futterroggenart Lino ist als Grünfutter 10-14 Tage früher schnittreif und liefert überdies nach vergleichenden Versuchen noch etwas mehr Grünmasse als der bei uns bis jetzt allein übliche Petkuser. Es empfiehlt sich daher, in Zukunft diesen Lino-Futterroggen zusätzlich anzubauen und zwar mit derselben Flächengröße wie den Petkuser. Die Ansaat von Lino-Roggen muß etwa 3 Wochen früher erfolgen. Man verwendet auch hier etwa 25 bis 30% mehr Saatgut als beim Roggen zur Körnergewinnung. Man kann also unter Verwendung der beiden Sorten die doppelte Fläche mit Futterroggen anbauen, 10-14 Tage früher und doppelt so lang als bisher schmackhaften Grünroggen füttern. Wo in kleinen Betrieben entsprechend der kleinen Viehzahl ein schmaler Acker mit nur einer Zufahrt in Frage kommt, muß natürlich der Lino-Roggen an den Weg und der später schnittreife Petkuser auf die hintere Hälfte gebracht werden. Damit können auch die Landwirte früh zu Grünfütterung kommen, die meist ohne triftigen Grund den Anbau von Sprengelrüben oder Futterraps ablehnend gegenüberstehen. Wenn dann noch je Stück Großvieh etwa 2 Ar Landsberger Gemenge (z. B. 300 g/Ar Zottelwicken, 200 g Inkarnatklees und 200 g Welches Weidelgras — oder vereinfacht, ohne die vielfach zu teuer empfundenen Wicken etwa 300 g/Ar Welches Weidelgras und 150 g Inkarnatklees) angebaud werden, ist der Anschluß an die Rotklee-Fütterung bestimmt erreicht und die ersten Futtersorten beboben. Zöllner, Augustenberg.



Donnerstag und Freitag wolkig, zeitweise aufhellend. Trocken und weitere langsame Erwärmung. Höchsttemperaturen meist über 15 Grad.

Barometerstand: Schön.  
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +17°

**ETTLINGER ZEITUNG**  
Südd. Heimatzeitung für den Albau.  
Verantwortlicher Herausgeber:  
A. Graf. — Druck und Anzeigen-  
annahme: A. Graf, Ettlilingen, Schöll-  
bronner Straße 5, Tel. 37 487  
Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-  
Kraus oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 713

### ZU VERKAUFEN

- Kinderwagen**, 25.- DM zu verk. Zu erf. unter 2783 in der EZ
- Schw. Gehrockanz.**, neu, mittl. Figur m. Zubehör z. Preis v. DM 50 z. verk. Gartenstr. 15 II
- DKW - Meisterklasse**, Cabr. Limous. in bestem Zustand zu verkaufen. Zu erf. unter 2778 in der EZ
- Knippenberg-Patentrost**, neuwertig 80x180 cm zu verk. Fol. Leopoldstraße 40

### STELLENANGEBOTE

**Mädchen**  
für Küche und Haushalt. Angeb. unter 2784 an die EZ

### BEI ANZEIGEN

mit dem Zusatz: „Zu erfragen unter Nr.“ können Sie Name und Anschrift der Inserenten bei uns erfragen.

### BEI ANZEIGEN

mit dem Zusatz: „Angebote unter Nr.“ stehen Name und Anschrift der Inserenten unter Chiffregeheimnis. Daher sind die Angebote mit der Nummer versehen beim Verlag abzugeben. — Anfragen sind zwecklos.

**Unkraut-Ex**  
schafft unkrautfreie Wege und Plätze.  
Sicher zu haben in der  
**Badenia - Drogerie**  
R. Chemnitz Ettlilingen

**TODESANZEIGE**  
Am 29. Juli 1952 ist meine edle, herzensgute Frau, unsere aufopfernde Mutter und Oma  
**Lina Holl**  
geb. Neill  
im Alter von 54 1/2 Jahren, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Holl**  
Familie Rudolf Holl  
Familie Alfred Belle  
und Enkelkinder  
Ettlilingen, Dradenrebenweg 6, den 30. Juli 1952.  
Beerdigung Freitag nachmittag 15 Uhr

**Geschäftsübergabe**  
Infolge Krankheit bin ich gezwungen, mein seit 60 Jahren auf unsern Namen geführtes Friseurgeschäft auf 1. August abzugeben. Ich danke meiner werten Kundschaft für das während der Zeit entgegengebrachte Vertrauen und bitte, meinem Nachfolger welcher seit 5 Jahren als Gehilfe bei mir tätig war, auch fernerhin dasselbe Vertrauen entgegen zu bringen.  
**Emil Jäger**  
Friseurmeister  
Badenerstraße 15

**Geschäftsübernahme**  
Erlaube mir, der werten Einwohnerschaft von Ettlilingen und Umgebung bekanntzugeben, daß ich ab 1. August 1952 das seit 60 Jahren bestehende Herrenfriseurgeschäft des Herrn Emil Jäger, Badenerstraße 15 übernehme. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft auf das Beste zu bedienen. Den Bedarf an Parfümerie u. Toiletteartikeln werden Sie bei mir ebenfalls in reicher Auswahl vorfinden.  
**Alfons Hirschmann**  
Herrenfriseurmeister und Parfümerie  
Ettlilingen, Badenerstraße 15

### STADT.BEKANNTMACHUNGEN

**Farrenverkauf**  
Die Stadt Ettlilingen hat zwei jüngere zuchtuntaugliche Farren unter den üblichen Bedingungen, die beim Stadtbauamt eingesehen werden können, z. verkaufen. Besichtigung der Farren im städt. Farrenstall ist jederzeit möglich. Preisangebote nach Lebendgewicht sind bis zum 4. 8. 1952 einzureichen beim  
Bürgermeisteramt Ettlilingen.

### BEKANNTMACHUNGEN

**Zwangsversteigerung**  
Am Samstag, den 2. August 1952, vormittags 9.00 Uhr werde ich in Ettlilingen, im Pfandraum, Sternengasse 26, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
1 Opel-Olympia-Lieferwagen  
152 Glasschütten  
1 Schraubenregal mit 42 Fächern  
Ettlilingen, den 30. Juli 1952. Husel, Gerichtsvollzieher

### Kirchen-Anzeigen

**Herz-Jesu-Kirche**  
Heute (Donnerstag) Beicht für den Portiunkulaablaß und Herz-Jesu-Freitag 5-7 und abends 8 Uhr. Um 8 Uhr Sühnegottesdienst mit Opfergang.

**Antragformulare für öffentl. Fürsorge**  
für Gemeinden empfiehlt  
Buchdruckerei A. Graf - Ettlilingen - Telefon 37 487



**„Im Jahre 1945**  
bekam meine Kleine (Bild nebenstehend) einen schlimmen Hautausschlag und hatte bis vor einem Jahr dauernd unter Windsein zu leiden. Da versuchte ich es mit Klosterfrau Aktiv-Puder: Nach kurzer Zeit hatte sich das Windsein ganz verloren! So schreibt Frau Grete Jeltner, Bamberg, Nürnbergerstr. 112. Immer wieder wird bestätigt: Aktiv-Puder ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut! Jetzt sollte er gegen Windläusen und Hautreizungen aller Art, sowie als auflockernder geruchbindender Puder gegen Körper und Fußschweiß stets griffbereit sein! Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melisengeist für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

### PFANNKUCH

**Was guckt, was lacht!**

Kostproben  
am Freitag und Samstag

Deutscher Wermutwein	1.15
Star Rhodier Rosengarten	1.65
Ele. und Frucht-Bonbons	ca. 75g-80ct. -28
Bruchmakkaroni	1.46
Milchschokolade	1.58
Milch - Block-Schokolade	1.98
Fettheringe	1.98
Allgäuer-Schmelzkäse	1.95
Tafelmargarine	1.70
Schweine-Schmalz	1.20
Toilettenseife	1.25
Putzlücher	1.55

Solange Vorrat

### PFANNKUCH

5% RABATT



# OLYMPIADE HELSINKI 1952

## Jean Boiteux schlug die Schwimmerelite der Welt

Der Franzose stellte neuen olympischen Rekord über 400 Meter Kraul auf — „Fliegender Fisch“ nur Achter

Der Franzose Jean Boiteux gewann die Goldmedaille über 400 m Kraul in der neuen olympischen Rekordzeit von 4:28,1 Min. Die Silbermedaille fiel an Ford Kenno (USA) mit 4:31,3 Min., während der Schwede Per Olaf Östrand mit 4:35,3 Min. den dritten Platz belegte.

Weitere Placierungen: 4. Peter Duncan (Südafrika) 4:37,9, 5. John Wardrop (England) 4:39,9, 6. Wayne Moore (USA) 4:40,1, 7. James Malane (USA) 4:40,3, 8. Hironshin Furuhashi (Japan) 4:42,1 Minuten.

Frankreichs Rekordschwimmer Boiteux war der Held des Tages, als er den Endlauf über 400 m Kraul der Männer ganz knapp vor seinem großen Rivalen Ford Kenno gewann. Während der ersten 200 m setzte sich der in Japan geborene und jetzt in den USA lebende Kenno nach sehr gutem Start an die Spitze. Aber Boiteux folgte dichtauf vor Östrand. Nach 200 m zog Boiteux an Kenno vorbei und hielt bis zum Schluss den knappen Vorsprung. Boiteux gelang mit diesem Erfolg ein überragender Sieg über die amerikanische und japanische Klasse.

Vor übergroßer Begeisterung sprang der Trainer des Franzosen sofort in voller Kleidung ins Wasser, um den jungen Olympiasieger stürmisch und herzlich zu umarmen. So etwas war im Schwimmstadion Helsinki noch nicht vorgekommen, und so erhielten beide lebhaften Beifall, als sie aus dem Wasser stiegen.

Wiederum konnte sich der japanische „fliegende Fisch“ Furuhashi nur als Letzter placieren. Seine Zeit ist um 11 Sekunden schlechter als die des Siegers. Der Australier John Marshall, der mit 4:26,0 Min. den Weltrekord hält, hatte sich nicht für den Endlauf qualifiziert.

**Deutschland im 4x100-m-Kraul-Endlauf**  
In der 4x100-m-Kraulstaffel der Frauen qualifizierte sich Deutschland mit 4:42,7 Min. für den Endlauf am Freitag. Im zweiten Vor-

lauf schwamm die USA-Staffel mit Alderson, Kawamoto, Stephan und Lavine mit 4:28,1 Minuten einen neuen olympischen Rekord (alter olympischer Rekord: USA 4:29,3 Min.).

Die deutsche Staffel in der Besetzung Schäferkordt, Jansen, Rechlin, Jakob hatte im ersten Vorlauf gegen die starken Staffeln Ungarns, Dänemarks und Englands einen schweren Stand. Die Düsseldorferin Schäferkordt kam gut vom Start und wendete als erste an der 50-m-Marke. Dann aber ging die Ungarin Littomeritzky an die Spitze, und auch Dänemark und England zogen an der Deutschen vorbei, so daß Deutschland nur als vierter wechselte. Kathi Jansen schwamm als Nr. 2 für Deutschland nicht kraftvoll genug, so daß sich der Abstand zu Dänemark vergrößerte. Nach dem dritten Wechsel holte Elisabeth Rechlin Meter für Meter auf, ohne jedoch die dritte dänische Schwimmerin erreichen zu können. Mit der Zeit von 1:08,8 Minuten war die Bochumerin die schnellste der vier Deutschen. Gisela Jakob (Bonn) konnte als Schlusschwimmerin hinter Ungarn, England und

Dänemark den vierten Platz gegen Italien und Japan erfolgreich verteidigen, womit sich die deutsche Staffel die Endlaufteilnahme sicherte. Folgende acht Länder bestritten den Endlauf: USA, Holland, Schweden, Frankreich, Ungarn, England, Dänemark, Deutschland.

**Die Schnellsten über 100 m Rücken**

Folgende 16 Schwimmer qualifizierten sich für die Zwischenläufe über 100 m Rücken am Donnerstag: Wardrop (England), Stack (USA), Bozon (Frankreich), Guivso (Argentinien), Gonzalez (Brasilien), Skanala (Jugoslawien), Taylor (USA), Meiring (Südafrika), van der Feen (Holland), Pavan (Brasilien), Oyokawa (USA), Zins (Frankreich), Montetiro da Fonseca (Brasilien), Brockway (England), Solowiew (Sowjetunion).

Über 100 m Rücken gab es zum ersten Mal auch einen Start der Volksrepublik China, womit sich die Zahl der in Helsinki teilnehmenden Nationen auf 70 erhöhte. Chuan-Yu erreichte nur 1:12,3 Min., so daß er sich nicht für die Zwischenläufe qualifizieren konnte.

## Künstspringerin McCormick unerreicht

Zoe Jensen vom achten Platz zur Bronzemedaille — Mady Moreau wurde Zweite

Olympiasiegerin im Kunstspringen der Frauen wurde die Amerikanerin Patricia McCormick mit 147,30 Punkten. Die Silbermedaille gewann Mady Moreau (Frankreich) mit 139,34 Punkten. Auf den dritten Platz kam die Amerikanerin Zoe Jensen mit 127,57 Punkten.

Weitere Placierungen: 4. Ninelj Krutowa (Sowjetunion) 116,86 P., 5. Charmian Welsh (England) 116,38, 6. Ljubow Schigadowa (Sowjetunion) 113,83, 7. Nicole Pelissard (Frankreich) 111,98, 8. Phyllis Long (England) 108,82. Patricia McCormick ist im Kunstspringen unerreicht. Sie springt Schrabensaltos aus dem

Stand und aus dem Sprung beherrscht ihren Körper während der Sekundenbruchteile zwischen Absprung und Untertauchen meisterhaft und zeigt dabei eine vorbildliche Haltung. Ihre Vorgängerin, die Olympiasiegerin von 1948, Vicky Draves, sagte einmal von Patricia, daß sie während des Sprungs die Augen schließe und an nichts denke. Jede Bewegung sei so eingeleitet, daß sie fast automatisch ausgeführt werde. In Helsinki erhielt „Pat“ McCormick mit 14,92 die weitaus höchste Wertung der Kürsprünge.

Eine besondere Leistung vollbrachte die Amerikanerin Zoe Jensen. Der Internationale Schwimmverband (FINA) hatte am Tage vorher einen französischen-schwedischen und japanischen Protest gegen Zoe Jensen anerkannt, die nach den Pflichtübungen mit 63,09 Punkten den dritten Platz belegt hatte. Die Amerikanerin hatte bei den Pflichtübungen zunächst einen mäßigsten Sprung wiederholen können, weil sie durch Filmkameras gestört worden war. Auf Grund des Protestes erkannte das Kampfrichter später den wiederholten Sprung nicht an, so daß die Amerikanerin vom dritten auf den achten Platz zurückfiel. Bei den Kürsprüngen machte sie dann wahr, was sie am Vortage prophezeit hatte. Sie sprang wie noch nie in ihrem Leben. Jeder Sprung glückte ihr, und wenn sie mit ihrem tiefblauen Trikot auf dem federnden Sprungbrett erschien, jubelten ihr die Zuschauer zu. Durch eine Wertung von 18,17 im letzten Sprung schob sich die talentierte Amerikanerin wieder vom achten auf den dritten Platz vor.

Schließlich kam auch der Nürnberger Halbschwergewichtler Karl Kistner durch einen Punktsieg über den Holländer Antonius Pastor eine Runde weiter. Beide Boxer beherrschten fast den gleichen Stil. Der Holländer körperlich kräftiger, schlug seine Rechte in der ersten Runde als „Cross“ und kam damit gut ins Ziel. Kistner kam in der zweiten Runde weitaus besser zur Geltung, als er die Rechte mehr einsetzte. Mit Haken und Aufwärts-haken brachte er den Holländer in Bedrängnis und zermürbte ihn. In der Schlussrunde wurde der Nürnberger etwas leichtfertig und konnte den rechten Haken des Holländers nicht immer vermeiden. Dennoch war sein Sieg ungefährdet.



Deutschland konnte sich nicht behaupten — Das Treffen der Fußballmannschaften Jugoslawiens — Deutschland in Helsinki endete mit einem 2:1-Sieg der Jugoslawen. In den Jugoslawen stellte sich eine Mannschaft von großem Format vor, und es ist für die deutsche Mannschaft ein Achtungserfolg, daß sie mit nur zwei Toren Unterschied vom Felde ging.

## Was geschieht?

Freitag, 1. August 7.00 Reiten: Geländertest der Vielseitigkeitsprüfung; 8.00 Fechten: Säbel, Einzel, Zwischenrunde; 9.00 Basketball: 3. Runde; 10.00 Schwimmen: Turmspringen, Frauen — 1. Sprungreihe, 400 m Freistil, Frauen, Zwischenrunde, Wasserballspiele; 10.30 Boxen: 3. Runde; 11.00 Fechten: Säbel, Einzel, Endrunde; 12.00 Basketball: 3. Runde; 12.00 Schwimmen: 200 m Brust, Männer, Zwischenläufe, 100 m Rücken, Männer, Endlauf, 4x100-m-Staffel, Frauen, Endlauf, Turmspringen, Männer, Entscheidung, Wasserballspiele; 13.00 Fußball: Spiel um den 3. Platz; 13.30 Boxen: 3. Runde. (Osteuropäische Zeit.)

## Italiener klar in Führung

Die Zwischenrunde des Wasserballturniers Im olympischen Wasserballturnier führen nach dem ersten Tag der Zwischenrunden die Italiener in ihrer Gruppe klar mit 4,0 Punkten, obwohl sie nur ein Spiel bestritten (2:1 gegen Spanien). Nach dem Reglement zählen jedoch in der Zwischenrunde auch die Ergebnisse mit, die bei einem Treffen der Gegner in einer der vorherigen Runden erzielt wurden. So hatte Italien unter anderem auch die Jut in der gleichen Gruppe der Zwischenrunde — spielenden Amerikaner geschlagen. Auch Ungarns Sieg über die Sowjetunion zählt in der Punktwertung der Zwischenrunde mit. Ergebnisse: Gruppe A: USA — Belgien 4:2 (4:1), Italien — Spanien 2:1 (1:1), Gruppe B: Ungarn — Holland 4:3 (3:1), Jugoslawien — UdSSR 3:3 (1:2).

## Vor der Basketball-Endrunde

USA, UdSSR, Uruguay und Argentinien dabei Im Basketballturnier fanden die letzten Spiele der Vorrundenspiele statt. Für die Endrunde qualifizierten sich in der Gruppe A: Uruguay und Argentinien, in der Gruppe B: USA und UdSSR.

## Schwerste Prüfung der Reiter: die Military

Die beiden ersten Gruppen bezannen mit den Dressurritten

Die schwerste reitliche Prüfung bei den Olympischen Spielen begann mit den Dressurritten der beiden ersten Gruppen. Als erster deutscher Reiter stellte Klaus Wagner (Linden/Wolfenbüttel) seinen Dachs fehlerfrei vor. Dachs ging unter seinem gewohnten Reiter wie in den besten Tagen. Nach Wagner ritt der englische Hauptmann Darley. Er startete mit der irischen Stute Emily Little für Irland. Der Amerikaner Ch. Hough jr. auf Cassavellanus gefiel durch einen fast spielerischen Vortrag. Dagegen hatte Otto Rothe (Warendorf) auf dem nervigen Hannoveraner Trux von Kamax allerhand Arbeit. Das Pferd ging gern hinter dem Zügel, regelarte aber nicht immer prompt auf die Hilfen und sprang in der Trabaktion sogar zweimal an. Erst gegen Ende des Programms wurden die Aktionen freier. Sehr chancenreich wird der französische Hauptmann A. de la Simone beurteilt. Sein Vollblüter Bacchus III machte einen tadellosen Eindruck, obwohl seine Hauptstärke im Gelände liegen wird. Die Military-Dressur wird am Donnerstagvormittag mit der dritten Reitergruppe abgeschlossen. Es ist zu erwarten, daß die Entscheidung in dieser schweren

Prüfung am Freitag auf dem 36-km-Geländertest fällt. Mit 61 Teilnehmern ist die Military, die am Samstag mit dem Jagdspringen beendet wird, sehr stark besetzt.

## Ungarn siegte im Säbelfechten

Italien Zweiter, Frankreich Dritter Olympiasieger im Säbelfechten wurde zum fünften Male hintereinander Ungarn. Im Kampf um die Goldmedaille siegte Ungarn mit 8:7 über Italien, das damit die Silbermedaille erhielt. Frankreich schlug die USA mit 8:6 und holte damit die Bronzemedaille.

Die Vorkämpfe der Endrunde erbrachten folgende Ergebnisse: Ungarn — Frankreich 13:3, Italien — Frankreich 13:3, Ungarn gegen USA 13:3, Italien — USA 12:4.

Die Ergebnisse der Vorrundenspiele: Gruppe 1: Ungarn — Frankreich 13:3, Österreich — Belgien 9:7, Ungarn — Belgien 13:3, Frankreich — Österreich 10:6, Ungarn — Österreich 12:3, Frankreich — Belgien 7:6. Gruppe 2: Italien — England 11:3, USA — Polen 10:6, Italien — Polen 11:4, USA — England 9:5.

## Nach-olympische Wettkämpfe

Storch in Stockholm erfolgreich Rund 18 000 Zuschauer wohnten den ersten Konkurrenzen eines nach-olympischen Leichtathletik-Wettbewerbes in Stockholm bei. Auch die deutschen Teilnehmer an der Veranstaltung kamen zu schönen Erfolgen. So holte sich Karl Storch — Silbermedaillengewinner von Helsinki — den Sieg im Hammerwerfen mit 38,29 m. Zweiter wurde mit weitem Abstand der Jugoslawe Gubijan mit 34,87 m. Einen beachtlichen zweiten Platz holte sich Heinz Geister im 220-m-Lauf hinter Goldmedaillengewinner Stanfield, wobei er Laing (Jamaika) knapp schlug. Erich Fuchs (Deutschland) wurde Fünfter. Friedel Schürmer, der sich im Weisprung antrat, kam in dieser Disziplin nicht über den 8. Platz hinaus. Er sprang nur 6,06 m, während der Sieger, Biffie (USA), 7,24 m erreichte.

## Schade siegte in Turku

Deutschlands Rekordmann und Olympiadritter im 5000-m-Lauf, Herbert Schade, kam bei einem nach-olympischen Leichtathletik-Sportfest in der finnischen Hafenstadt Turku im 5000-m-Rennen zu einem überlegenen Sieg in 14:19,2 Min. vor dem Schweden Lundgren in 14:48,2 und dem Finnen Niskanen in 14:53,9 Minuten. Schade blieb damit jedoch weit hinter seiner Zeit vom 5000-m-Endlauf der Olympischen Spiele zurück. Im 100-m-Lauf siegte der Amerikaner Baker in 10,7 Sek. vor seinem Landsmann Matson und Taback (Irland). Der Deutsche Heinen wurde in 11,0 Sek. Sechster.

## Schweden schlug Dänemark 19:11

Im Rahmen der Sportvorführungen im Olympiastadion zu Helsinki besiegte Schwedens Handball-Nationalmannschaft Dänemark mit 19:11 Toren.

## Dei deutsche Boxer eine Runde weiter

Heidemann, Wemhöner und Kistner siegten — Roth und Wohlers ausgeschieden

Als vierter deutscher Boxer schied der Heidelberger Federgewichtler Willi Roth durch eine knappe Punktniederlage gegen den Kanadier Leonard Walters aus dem olympischen Boxturnier aus. Nach Ansicht aller deutschen Experten hätte Roth den Sieg verdient gehabt. Von den Punktrichtern gab ein Ungar den Sieg mit 60:58 an Roth, ein Österreicher mit 58:57 an Walters, und ein Italiener punkte mit 59:59 ausgeglichen. Der Italiener, der nun über den Sieger entscheiden mußte, deutete auf den Kanadier, und damit hatte Roth seinen Kampf verloren und mußte den Traum, unter die letzten acht zu kommen, aufgeben.

Auch der Hamburger Leichtgewichtler Hans Werner Wohlers schied in der zweiten Runde durch eine Niederlage gegen den Polen Antkiewicz aus.

Durch einen kurzfristigen Abbruchsieg kam der Beoliner Günter Heidemann im Weltgewicht unter die letzten acht. Heidemann wurde nach 43 Sekunden zum Sieger über den Rumänen Linca erklärt. Linca forderte den Deutschen durch seine als Haken und Uppercuts geschlagene Rechte sofort zur größten Vorsicht heraus. Günter Heidemann verstand es jedoch, den Rumänen mit seiner langen Linken auf Distanz zu halten und schlug seinem Gegner mit einem Konte die rechte Augenbraue auf. Der englische Ringrichter Mason stoppte den Kampf und beorderte den Ringarzt herbei, der das Treffen abbrach.

Im Mittelgewicht kam Dieter Wemhöner durch einen Punktsieg über den Tschechoslo-

waken Koutny in die dritte Runde. Der Berliner fand in der ersten Runde keine Einstellung zu dem Tschechoslowaken, der einen kurzen rechten Haken schlug und damit fast jedesmal durchkam. Koutny witterte gegen den körperlich überlegenen Deutschen eine Chance in der Halbdistanz, die er dem Berliner aufzudrängen versuchte. Erst als Wemhöner in der zweiten Runde zu seiner ureigenen Boxweise zurückfand, hatte der Tschechoslowake nichts mehr zu bestellen. Mit seiner linken Geraden stellte Wemhöner seinen Gegner und schlug ihm ganze Serien auf Kopf und Körper, wodurch Koutnys Augenbraue geöffnet wurde. In der Schlussrunde trieb der Deutsche seinen Gegner durch den Ring, vernachlässigte dabei aber seine Deckung, so daß er noch einige Konterschläge nehmen mußte. Schließlich kam auch der Nürnberger Halbschwergewichtler Karl Kistner durch einen Punktsieg über den Holländer Antonius Pastor eine Runde weiter. Beide Boxer beherrschten fast den gleichen Stil. Der Holländer körperlich kräftiger, schlug seine Rechte in der ersten Runde als „Cross“ und kam damit gut ins Ziel. Kistner kam in der zweiten Runde weitaus besser zur Geltung, als er die Rechte mehr einsetzte. Mit Haken und Aufwärts-haken brachte er den Holländer in Bedrängnis und zermürbte ihn. In der Schlussrunde wurde der Nürnberger etwas leichtfertig und konnte den rechten Haken des Holländers nicht immer vermeiden. Dennoch war sein Sieg ungefährdet.



Der schnellste 4x400-Meter-Staffellauf der Geschichte

Zu einem sensationellen Erfolg brachte es in Helsinki die siegreiche Jamaica-Staffel über 4x400 Meter mit 3:02,9 Minuten. Auch die USA und Deutschland, die die beiden folgenden Plätze belegten, blieben unter dem alten Weltrekord. Unser Bild zeigt den ersten Wechsel. Von links Wint und Laing (Jamaika), rechts: Madson (USA, Nr. 53) hat an Cole (rechts am Rande) abgegeben. Zwischen den beiden Amerikanern: Soeben haben Geister und Steiner (Deutschland) gewechselt.



Umschau in Karlsruhe

Gestohlene Dürerblätter werden gesücht Karlsruhe (sw). Die Kriminalhauptstelle der Landespolizei in Karlsruhe hat die Bevölkerung Badens aufgefragt, an der Aufklärung von Kunstgegenständen mitzuhelfen, die im Frühjahr 1945 bei einer Plünderung Bevölkerung Baden aufgerufen, an der Aufklärung...

Erklärung zur Sterblichkeit in Wiesloch Karlsruhe (sw). Der Leiter der Gesundheitsabteilung bei der Abwicklungsstelle der inneren Verwaltung Nordbaden, Ministerialdirektor Dr. Emmelmann, nahm zu Veröffentlichungen Stellung, in denen gegen die nordbadische Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch Vorwürfe wegen der außerordentlich hohen Sterblichkeitsziffer während der Hitzewelle erhoben worden waren...

Karlsruhe. In Nordbaden ereignete sich vom 1. Januar bis 30. Juli 1952 insgesamt 7023 Verkehrsunfälle, bei denen 166 Personen getötet und 4927 verletzt wurden. (sw)

Aus der badischen Heimat

Mannheims neuester Wunsch

Heimerich fordert Regierungspräsidenten Mannheim (sw). Der Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Heimerich hat dem Ministerpräsidenten und den Kabinettsmitgliedern sowie dem Fraktionsführern in der Verfassunggebenden Landesversammlung die Forderung der Stadt Mannheim unterbreitet, den Sitz des Regierungspräsidenten für Nordbaden nach Mannheim zu verlegen...

Silberne Lotusblume EIN LIEBESROMAN UNTER DER SONNE INDIENS von Anita Hüster

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Oetberg & Götz, Wiesbaden (7. Fortsetzung) Seine großen braunen Augen konnten plötzlich lodern wie zwei Flammen, aber sie konnten auch so sanft sein wie die zahnen Antilopen, die mit vergoldeten kleinen Hüfen im Park umherliefen...

Dr. Neinhaus als OB eingeführt

Heidelberg (sw). Innenminister Ulrich führte im großen Saal des Heidelberger Rathauses den Präsidenten der Verfassunggebenden Landesversammlung, Dr. Neinhaus, in sein Amt als Oberbürgermeister ein. Innenminister Ulrich sagte in seiner Ansprache, Heidelberg betrachte sich als Bindeglied zwischen den Schwaben und Badenern...

Vom Omnibus überfahren

Heidelberg (ZSH). Ein aus Heidelberg stammender Motorradfahrer geriet beim Überholen eines Radfahrers zu weit in die Fahrbahnmitte und stieß mit seinem Fahrzeug mit voller Wucht auf einen entgegenkommenden Omnibus...

Erdölbohrungen bei Heidelberg

Heidelberg (sw). Bei Heidelberg-Dossenheim werden gegenwärtig von der Gewerkschaft Elwerath Erdölbohrungen durchgeführt, die nach einer Schätzung Kosten in Höhe von einer halben Million verursachen werden...

Heidelberg (UP). Die Rockefeller-Stiftung wird an zwölf europäische Universitäten, darunter Heidelberg und München, Zuwendungen im Gesamtwert von ca. 339 000 DM für wissenschaftliche Arbeiten, Anschaffungen von Lehrmaterialien und Reisen machen.

Verlegung des Schuljahrs bewährte sich

Schulunterricht trotz höherer Schülerzahl ohne allzugroße Schwierigkeit durchgeführt

Stuttgart (sw). Das Problem der Verlegung des Schuljahresbeginns von Herbst auf das Frühjahr, das das Kultministerium sowie die Bezirksschulverwaltungen und die einzelnen Schulen vor äußerst schwierige Aufgaben stellte, ist in Baden-Württemberg im allgemeinen befriedigend gelöst worden...

Heidelberg. Der ordentliche Professor für Chirurgie, Dr. H. K. Bauer, wurde zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher (Leopoldina) in Halle ernannt. (swk)

Landwirte müssen bereits Heu füttern

Buchen (sw). Viele landwirtschaftliche Betriebe im Kreis Buchen sind wegen der anhaltenden Trockenheit bereits jetzt zur Fütterung aus den Heubeständen gezwungen. Die Weiden, von denen das Vieh vorzeitig abgetrieben werden mußte, sind vollkommen ausgedörrt.

Noch kein Aufbau in Großrinderfeld

Großrinderfeld (sw). Die brandgeschädigten Landwirte in Großrinderfeld können ihre Höfe noch nicht aufbauen, weil erst über die Bauplätze entschieden werden muß. Neun von insgesamt 16 betroffenen Bauernfamilien wollen sich am Ortsrand ansiedeln. Die Straße, die an der Brandstelle einen Bogen macht, der den Verkehr behindert, soll nun nach Plänen des Technischen Landesamtes für den Verkehr günstiger geführt werden.

Stärkung der Stoßkraft der CDU

Baden-Baden (sw). 60 evangelische CDU-Vertreter des Bundestagswahlkreises Rastatt-Baden-Baden-Bühl haben in einer Entscheidung 'alle verantwortungsbewußten evangelischen Christen' aufgefordert, durch ihren Beitritt zur CDU oder durch ihre Stimme bei den Wahlen die Stoßkraft der CDU zu stärken.

Bühl. Im Kurhaus Edelrauengrab bei Ottenhöfen wird ein Kinderheim für erholungsbedürftige Kinder aus dem Kreis Bühl eingerichtet werden. (sw)

Offenburg. Beim Baden im Rhein schwamm ein 30jähriger Handwerker bei Auenheim mit seiner Braut in den Strom hinaus und war plötzlich verschwunden. Offensichtlich ist er einem Herzschlag erlegen.

Oberrhein leidet unter Dürreschäden

Freiburg (sw). Der badische Landwirtschaftliche Hauptverband hat die Abgeordneten der Verfassunggebenden Landesversammlung von Baden-Württemberg ersucht, sich dafür einzusetzen, daß die durch Dürreschäden betroffenen Gemeinden der Oberrhein-ebene Zuschüsse für den verbilligten Bezug von Futter erhalten. Damit soll diesen Gemeinden die Möglichkeit gegeben werden...



Moschendorfer auf neuer Wanderschaft Amstühnen 500 Ostvertriebene des Lagers Moschendorf bei Hof bestiegen einen Sonderzug, der sie nach ihrer neuen Heimat in Südwürttemberg brachte. Die meisten mußten sie keine liebgewordene Heimat verlassen, sondern sie konnten die Hoffnung mit auf den Weg nehmen, nun endlich eine neue Heimat zu finden.

nigstens einen Teil ihres Viehbestandes zu halten. Infolge der anhaltenden Trockenheit in den vergangenen Wochen sind auf den durchlässigen Kiesböden der Oberrhein-ebene umfangreiche Dürreschäden aufgetreten...

Stückingen. Am 2. und 3. August 1952 wird das Konstanzer Stadttheater mit Eichenhorffs 'Die Freier' und Grillparzers 'Des Meeres und der Liebe Weilen' im Park des Schlosses in Säckingen gastieren. (swk)

Auch Zigarren sollen billiger werden

Auch Zigarren und Feinschnitttabak sollen neben der Zigarette billiger werden, wenn ein vom Bundesfinanzministerium vorbereiteter Referentenentwurf Gesetz wird. Nach dem Angaben unterrichteter Wirtschaftskreise in Bonn ist eine neue Steuerenkung für Zigarren auf einheitlich 25 Prozent vom Kleinverkaufspreis vorgesehen. Bisher betrug der Steuersatz 28 Prozent für die billigen und 33 Prozent für die Zigarren über 50 Pfennige...

am Fenster erblicken. Ihr Rücken schmerzte. Warum blieb er so lange auf seiner Terrasse? Warum blickte er zu ihrem Fenster hinüber? „Britta!“

Britta fuhr herum, auf der Türschwelle stand Agneta. „Britta, was machst du denn am Fenster mitten in der Nacht? Du kannst dir den Tod holen!“

„Mach kein Licht, Agneta, um Gottes Willen mach kein Licht“, flüsterte Britta.

Mit wenigen Schritten war Agneta neben der Schwester. Sie nahm sie in die Arme, wie man ein Kind in die Arme nimmt.

„Du bist ja eiskalt. Wie kann man nur so unvernehmlich sein! Hast du geträumt?“ „Geträumt?“ Britta warf einen scheuen Blick zur Terrasse hinüber. Sie war wieder dunkel und leer. „Ja, vielleicht habe ich geträumt.“

Willig ließ sie sich von der Schwester zum Bett zurückführen. Agneta schlug die seidene Decke um sie, aber trotzdem zitterte Britta am ganzen Körper.

„Ich mache dir ein bißchen heißen Tee. lies ganz still, Britta, gleich ist alles gut.“ Agneta zündete die kleine blaue Flamme unter der Teemaschine an. Britta hielt die Augen geschlossen. Dann nahm sie geborsam den duftenden Trank.

„Agneta, wo ist Sven jetzt?“ fragte sie plötzlich.

Agneta setzte die Tasse so heftig auf die Glasplatte des Tisches, daß es klirrte.

„Sven?“ Sie war froh, daß es dunkel war. Sie war froh, daß Britta die Röte nicht sehen konnte, die in ihre Wangen stieg. Sie hätte antworten mögen, warum fragt du jetzt nach Sven? Tagelang hast du nicht von ihm gesprochen, du bist hier herumgegangen wie im Traum. Du hast gelacht und gejubelt — du hast nie an Sven gedacht! Aber sie sagte es nicht, sie hatte kein Recht dazu.

„Sven schläft jetzt sicher. Er hat den ganzen Tag gearbeitet. Mitten in der glühenden Sonne, mitten im Dschungel. Er hat keine Zeit zum Nachdenken, er muß dafür sorgen, daß die Gefahr von der Brücke abgewendet wird. Denk doch, Britta, er steht ganz allein

in diesem Kampf, alles hängt von ihm ab. Er sehnt sich nach dir, aber er darf nicht daran denken...“

Sie schwieg unvermittelt. Britta sah die Schwester an.

„Du kennst Sven Lagerström gut, kleine Agneta. Vielleicht besser als ich...“

Agneta wehrte erschrocken ab. „So darfst du nicht sprechen, Britta, du bist nervös, das kommt nun davon, wenn man nachts aufsteht und sich ans offene Fenster setzt. Und noch dazu hier in Indien! Keiner kennt Sven Lagerström so gut wie du. Du bist seine Braut und es wird nicht mehr lange dauern, dann seid ihr Mann und Frau. Weißt du was das bedeutet? Einer steht für den anderen ein, einer ist Teil des anderen. Man kann keine Ruhe finden, wenn man nicht beisammen ist. Man ist ein Ganzes, bis der Tod einen scheidet.“

„Ja“, sagte Britta geborsam, aber es klang nicht ganz überzeugt. Sie stellte die leere Tasse auf den Tisch, und plötzlich lachte sie.

„Erinnerst du dich, Neta? Früher, als ich noch ein Kind war, habe ich immer gesagt, ich würde niemals in meinem Leben einen blonden Mann heiraten — und nun bin ich mit dem blondesten Mann Schwedens verlobt.“

Sichtlich hatte sie ihr Gleichgewicht wiedergefunden. Die weiße seidene Decke, die Wärme im Raum, der Luxus, der sie umgab, taten ihre Wirkung.

„Agneta, ich finde es so herrlich hier! Ist es ein Unrecht, daß ich es so schön finde? Ein großes Unrecht, daß ich gar nicht so furchtbar traurig bin, daß Sven mich noch nicht geholt hat!“

„Jetzt wird geschlafen“, sagte Agneta energisch. „Ich verfaß nämlich, dir gestern Abend zu erzählen, daß wir morgen früh zum „Heiligen Lotusblumensee“ fahren sollen. Der Maharadscha hat es gestern Mr. Upperwood gesagt, er will uns selbst dieses Heiligtum zeigen.“

„Er selbst, Neta?“

Ein solcher Jubel klang aus diesen Worten, daß Agneta den Kopf senkte.

„Ja, vielleicht, wenn er rechtzeitig zurück ist, aber ich glaube es nicht“, sagte sie leise. Eine feine Falte erschien auf ihrer Stirn.

„Schlaf schön, Agneta, und danke für den Tee, der war herrlich.“

Agneta ging still hinaus, auf der Schwelle wandte sie sich noch einmal um. Britta hatte die Augen geschlossen, ein glückliches Lächeln spielte um ihre Lippen. Sie schloß die Tür zu ihrem Zimmer, ein bißchen härter, als sie es sonst tat, aber sie merkte es selber nicht. Sie setzte sich auf den Rand ihres Bettes und nahm aus der Tasche ein kleines Lederetui. Es enthielt die Photographie ihrer verstorbenen Mutter. Vorsichtig schob sie das Bild zur Seite, und eine andere Photographie kam zum Vorschein. Ernst betrachtete sie die reinen, klaren Züge des blonden Mannes. Ihre Augen tasteten jede Linie des Gesichtes ab. Sie liebte ihn, sie liebte ihn mit dem ganzen heißen Feuer ihrer Jugend. Schon vom ersten Abend an, damals, als sie bei Gilleströms auf der Terrasse neben ihm gestanden hatte. Sie liebte den ersten Blick der blauen Augen, die die Farbe des nördlichen Meeres hatten. Sie liebte seine Stimme, die so siffig werden konnte, wenn er von seinen Plänen sprach. Sie kannte seine Brücke, sein Werk bis auf den kleinsten Pfeiler. Sie lebte mit ihm, sie liebte ihn und würde doch ganz genau, daß diese Liebe zum Tode geboren war.

Sie hatte nur ein Ziel: die beiden Menschen, denen ihr Herz gehörte, mußten miteinander glücklich sein. Aber Britta machte es einem manchmal schwer...

„Er selbst, Neta?“

Ein solcher Jubel klang aus diesen Worten, daß Agneta den Kopf senkte.

„Er selbst, Neta?“

Ein solcher Jubel klang aus diesen Worten, daß Agneta den Kopf senkte.

„Er selbst, Neta?“

Ein solcher Jubel klang aus diesen Worten, daß Agneta den Kopf senkte.

„Er selbst, Neta?“

Ein solcher Jubel klang aus diesen Worten, daß Agneta den Kopf senkte.

„Er selbst, Neta?“

Ein solcher Jubel klang aus diesen Worten, daß Agneta den Kopf senkte.

„Er selbst, Neta?“

Ein solcher Jubel klang aus diesen Worten, daß Agneta den Kopf senkte.

„Er selbst, Neta?“

Ein solcher Jubel klang aus diesen Worten, daß Agneta den Kopf senkte.

„Er selbst, Neta?“

Ein solcher Jubel klang aus diesen Worten, daß Agneta den Kopf senkte.